33. Jahrgang. Donnerstag, 6. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18177. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Der Kaiser wohnte heute drei Stunden lang dem von den Landständen der Provinz Brandenburg im Kaiserhof gegebenen Diner bei, wobei der Kaiser auf die Ansprache des Oberpräsidenten Dr. Achenbach erwiderte, er freue sich, der Einladung Folge geleistet zu haben. Die Treue der Brandenburger bewähre sich besonders im Unglück. Unauslösliche Bande verbänden das Hohenzollernhaus mit Brandenburg. Der Kaiser wisse, daß man ihm den Vorwurf vielen Reisens gemacht habe; das Reisen sei für ihn von großem Nutzen gewesen, da er Menschenkenntniß und Erfahrungen gesammelt habe. Er könne es jedem zur Nachahmung empfehlen. Die Arbeit habe stets auf dem Programm der Hohenzollern gestanden, er nenne nur den Großen Kurfürsten, Friedrich den Großen und seinen Großvater. Er stehe auf dem Standpunkte seines Großvaters und werde auf der vorgezeichneten Bahn weiter schreiten. Wenn er Männer brauche, an dem Werke mitzuhelfen, so sei er gewiß, dieselben in Brandenburg zu finden. Wer ihn unterstützen wolle, dem reiche er die Hand, wer nicht mit ihm sei, den zerschmettere er.

Die „Nationalzeitung“ giebt den Schlußpassus in etwas abweichender Lesart wieder. Nach ihrer Meldung soll der Kaiser gesagt haben:

„Manches habe ich noch zu thun, ich brauche dabei Hilfe und Unterstützung. Wer mir hilft, ist mir willkommen, wer mich hindert, der mag die Folgen tragen.“

Berlin, 6. März. (W. T.) Die „Petersburger Zeitung“ meldet: Das Minister-Comité genehmigte den Bau einer strategischen Eisenbahn von Tuckum nach Windau auf Kosten der Krone und die Errichtung eines Handelshafens in Windau.

Linz, 6. März. (Privattelegramm.) Die Verhandlungen **streikender Bergleute** mit den Bergwerksbesitzern sind bisher resultatlos geblieben, doch läßt ein Theil der Arbeiter wieder an.

Antwerpen, 6. März. (Privattelegramm.) Der **Sturm auf der Nordsee** dauert anhaltend fort. Es wird der Untergang des französischen Dampfers „Nord“ gemeldet.

Brüssel, 6. März. (Privattelegramm.) Die **Delegirtenversammlung der Grubenarbeiter** Belgiens, Frankreichs, Deutschlands, Englands und Oesterreichs beschloß für den 20. Mai die Einberufung eines **internationalen Bergmanns-Congresses**.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. März.

Die Umgestaltung der Reichsämter.

Die wiederholten längeren Conferenzen des Kaisers mit dem Reichskanzler scheinen es dem erfahrungsmäßig etwas phantastisch angehauchten Wiener Correspondenten der „Times“ angethan zu haben, der jetzt, wie in unseren heutigen Morgentelegrammen mitgetheilt ist, die Welt mit der Neuigkeit überrascht hat, daß der Rücktritt des Kanzlers erfolgen werde, sobald die Frage der Neuorganisation der Reichsämter erledigt sei. Es ist richtig, daß auch in Berlin Gerüchte dieser Art cursiren. Als neulich gemeldet wurde, Fürst Bismarck habe zu Personen seiner Umgebung gesagt, er denke garnicht daran, zu gehen, wurde von einer anderen Seite die ebenfalls in die letzte Zeit fallende Aeußerung des Kanzlers berichtet, welche seinen Rücktritt als zweifellos erscheinen ließ. Thatsache ist, daß in weiteren Kreisen geheimnißvolle Andeutungen über bevorstehende Ueberraschungen cursiren. Ob die „Times“-Meldung eine andere Basis hat, als diese Gerüchte, möchten wir vorläufig bezweifeln. Combinationen über eine Neuorganisation der Reichsämter unter Mithilfe des Reichskanzlers sind bekanntlich nicht neu; es ist davon schon vor 2 Jahren an dieser Stelle die Rede gewesen, und zwar damals auf Grund von Andeutungen aus conservativen Kreisen. Darnach sollte beabsichtigt sein, das Reichskanzleramt in seiner jetzigen Verfassung aufzulösen, das auswärtige Amt, das Reichsschatzamt, die Militär- und die Marine-Verwaltung, letztere beiden in einer gewissen Verbindung, selbständig hinzustellen und die übrigen Reichsverwaltungen einem gemeinsamen Chef zu unterstellen. Dieses angebliche Project wurde damals in einer ihrem Ursprung nach räthselhaften Berliner Correspondenz der „Indép. Belge“ eingehend erörtert und die „Nordd. Allg. Ztg.“ bereitete ihren Lesern keine geringe Ueberraschung, als sie eines Tages diesen Artikel in extenso mittheilte.

Daß der Reichskanzler mit dem Plan umgeht, ein selbständiges von dem auswärtigen Amt unabhängiges Colonialamt zu schaffen, ist bekanntlich schon in der Thronrede bei Eröffnung der letzten Reichstagssession constatirt worden. Bei der Abneigung, welche in Regierungs-Kreisen gegen die Einführung verantwortlicher Reichsminister besteht, hat es, wie erinnerlich, in hohem Grade überrascht, daß Herr v. Bennigsen bei der Etatsberathung im letzten Reichstage sich über die Nothwendigkeit eines wirklichen verantwortlichen Reichsfinanzministers äußerte. Herr v. Bennigsen sagte damals, bei der Bedeutung der Reichsverwaltung und der Schwierigkeit der Verhältnisse zu der Finanzverwaltung der Einzelstaaten müßte der Reichsfinanzminister in seiner ganzen Stellung, nach der Ausstattung mit Rechten und Verantwortlichkeit so hoch stehen, wie kaum irgend ein anderer der Finanzminister in Deutschland, den preußischen Finanzminister nicht ausgeschlossen.

Daß für die Zeit, wo der Reichskanzler nicht mehr an der Spitze der Reichsverwaltung stehen wird, eine anderweitige Organisation der Reichsämter unvermeidlich ist, bezweifelt nachgerade niemand mehr; aber daß der Zeitpunkt für eine solche Umgestaltung so nahe liege, wie die „Times“ behauptet, ist angesichts der in Betracht kommenden Persönlichkeiten mindestens unwahrscheinlich.

Stimmen des Auslandes über die deutsche Reichstagswahl.

Einige französische und russische Blätter betrachten den Ausfall der deutschen Reichstagswahlen als das Vorzeichen eines Zusammenbruchs des Reiches. Die französischen Blätter sind durchweg und die russischen mit geringen Ausnahmen über die Verhältnisse Deutschlands sehr schlecht unterrichtet, und diejenigen, um welche es sich hier handelt, genießen im eigenen Vaterlande eines sehr geringen Ansehens, weil sie nur darauf ausgehen, die Leidenschaften der urtheilslosen Masse anzuregen und nicht das Urtheil politisch reifer Leser zu klären. Trotzdem giebt es, bemerkt dazu sehr zutreffend die „Bresl. Ztg.“, deutsche Blätter, welche unpatriotisch genug sind, diesen unberufenen Stimmen des Auslandes Gewicht beizumessen. Sie glauben dieselben als einen Beweis dafür verwerthen zu können, daß die letzten Wahlen zum Nachtheile des deutschen Reiches ausgefallen seien; sie treiben die Verleugnung des Nationalgefühls so weit, daß sie von der Hetzpresse feindlich gesinnter Nationen ein Urtheil darüber annehmen wollen, wie das deutsche Volk wählen soll, um seine Interessen gut zu vertreten.

Woher kommen denn diese Mißurtheile des Auslandes? Sie sind im deutschen Reiche selbst gekeimt. Die Cartellpresse hat seit Jahren die schlechte Gewohnheit angenommen, jeden, der sich weigert, mit ihr zusammenzugehen, als Reichsfeind und Vaterlandsverräther zu brandmarken. Sie hat sich bemüht, die Sache so darzustellen, als sei der gesicherte Fortbestand des Reiches davon abhängig, daß sie selbst in der Majorität bleibe.

Natürlich finden solche Ausstreuungen im Auslande willigen Boden. Im eigenen Lande lacht man über die Behauptung, daß es Parteien gebe, welche das Welfenreich wieder herstellen und Elsaß-Lothringen ausliefern wollen; die urtheilslosen Kreise des Auslandes glauben daran. Im eigenen Vaterlande weiß man, daß es Reichsfeinde nicht giebt; im Auslande begreift man nicht, daß es deutsche Männer giebt, die vorgeben, sich vor Reichsfeinden zu fürchten, wenn solche Reichsfeinde nicht existiren. Jene Mißurtheile des Auslandes sind die Ernte, die aus der Drachensaat der Lüge hervorgegangen ist.

Jene Blätter, die, um die eigene Partei zu stärken, gegen andere Parteien die Verdächtigung der Reichsfeindschaft vorgebracht haben, haben die Partei über das Vaterland gestellt; sie haben das Vaterlandsinteresse geschädigt, um dem Parteiinteresse zu dienen. Sie tragen die Schuld daran, daß man im Auslande mit einigem Erfolge die Anschauung verbreitet werden kann, als gehörten nahezu drei Viertheile der deutschen Wähler der Klasse der Reichsfeinde an. Es wäre die höchste Zeit, daß sie sich jetzt ihres Gebahrens schämten.

Im Interesse des deutschen Ansehens im Auslande ist der Ausfall der Wahlen auf das lebhafteste zu begrüßen. Mag die neue Majorität über viele innere Fragen gespalten sein, so wird doch der Beweis geliefert werden, daß sie die Interessen des Reiches dem Auslande gegenüber mit derselben Wärme wahren wird, wie diejenigen, die vorgeben, das Monopol der Reichstreue gepachtet zu haben.

In sehr kräftiger Weise liest übrigens diesen cartellpatriotischen „Heulmeiern“, wie sie sich ausdrückt, die conservative „**Kreuzzeitung**“, in der man häufiger, wie in anderen conservativen Preßorganen, ein offenes, ehrliches Wort findet, den Text, indem sie schreibt:

„Ein geradezu **unwürdiges Gejammer** heben verschiedene mittelparteiliche Blätter, besonders die „Köln. Ztg.“ in einem Artikel „Proficiat“, über den Ausfall der deutschen Reichstagswahlen zum Hohn und zur Schadenfreude des Auslandes an. Man sagt, das Wahlresultat schwelle den Franzosen und Russen den Kamm und sporne sie an, Deutschland mit Krieg zu überziehen. Wäre diese Wirkung wirklich zu erwarten, so könnte sie jedenfalls **durch diese mittelparteilichen Winseleien**, welche aus dem Ausfall der Reichstagswahl das finis Germaniae prophezeien, nur befördert werden. Wie sich die deutschen Verhältnisse in den Köpfen der kundigen Thebaner malen, welche in der Pariser Journalistik das große Wort führen, weiß alle Welt, und die russischen Zeitungsschreiber sind vielleicht noch unwissender. Man glaubt aber, was man wünscht; so werden sie sich gerne von der „Köln. Ztg.“ einreden lassen, daß von 10 deutschen Wählern mindestens 6—7 Feinde des Reiches und des Hauses Hohenzollern seien. Der politische Einfluß und die Macht eines Staates werden aber nicht allein dadurch bedingt, daß er stark ist, sondern daß er auch in der ganzen Welt für stark, festgefügt und innerlich geschlossen gehalten wird. Um so mehr ist das Treiben dieser mittelparteilichen „Heulmeier“ zu verurtheilen, welche durch ihre pessimistischen Darstellungen Deutschlands Credit vor dem ganzen Auslande herabsetzen. Wenn wir mit dem Worte „reichsfeindlich“ so rasch um uns würfen, wie sie, so würden wir unbedingt sagen, daß eine solche Selbstschändung „reichsfeindlich“ sei. Aber sie glauben ja selbst nicht, was sie sagen. Der Aerger der Enttäuschung spricht aus ihnen, denn sie hatten auf die dauernde Begründung ihres mittelparteilichen Regiments gehofft, und nun kurz vor der Landung, so zu sagen schon im Hafen, erleidet die Barke schwere Havarie, so daß von 100 Nationalliberalen kaum 40 das nackte Leben gerettet haben. Hinc illae lacrimae!“

Sehr richtig!

Der „schlechteste Reichstag“.

Die „**National-Ztg.**“ hat die Fassung noch immer nicht wiedergefunden, und sie macht fortdauernd seit dem Ausfalle der Wahlen die drolligsten Dinge. Neulich ist sie, wie erwähnt, sogar unter die Witzblätter gegangen, indem sie einen ungeheuer geist- und witzreichen Artikel „aus der vierten Dimension“ über ein Ministerium Windthorst, Bebel, Richert etc. veröffentlichte. Aber damit nicht genug, brüstet sie sich auch noch ob dieser Leistung und meint allen Ernstes, daß „deutschfreisinnige Blätter zuerst mit Wuthausbrüchen die Richtigkeit der drastischen Schilderung unseres Correspondenten „aus der vierten Dimension“ anzufechten versucht, in Wahrheit sie indirect bestätigt hätten“. — Es geht doch nichts über eine gehörige Dosis — Phantasie. Des weiteren schüttet die „National-Zeitung“ die ganze Schale ihres Zornes aus, indem sie die großen Worte gelassen ausspricht:

„Der neue Reichstag ist der schlechteste, den es jemals gegeben hat.“

Der arme, arme Reichstag!

Wenn übrigens im weiteren Verlaufe ihrer tiefsinnigen Betrachtungen die „National-Ztg.“ den gegenwärtigen Reichstag mit demjenigen in Regensburg im alten Reiche vergleicht, so soll auch ein anderer Vergleich nicht unerwähnt bleiben. Die Haltung des Bundesraths in der Arbeiterschutzfrage erinnert den „Reichsboten“ fast an — den alten Bundestag der Eschenheimer Gasse in Frankfurt.

Frankreich und die Berliner Arbeiterschutzconferenz.

Eine Pariser Zuschrift der „Pol. Corr.“ wendet sich gegen jene politischen Kreise, welche die Beschickung der Berliner Arbeiterschutz-Conferenz durch Frankreich mißbilligen. Da Frankreich friedliche Beziehungen mit Deutschland unterhalte, würde das Fernbleiben des ersteren von der Conferenz, bloß aus dem Grunde, weil die Einladung von der deutschen Regierung ausgehe, allenthalben in Europa Verdacht betreffs der Absichten Frankrechs wecken. Frankreich als demokratischer Staat müsse sich an der Conferenz schon deswegen betheiligen, weil man ihm sonst sträfliche und unvernünftige Gleichgiltigkeit für die Interessen der Arbeiter vorwerfen würde. Nichts wäre daher unangemessener, als eine Selbstisolirung Frankreichs in dieser Angelegenheit. Man konnte von der französischen Regierung billigermaßen nur das Eine fordern, daß sie an die Beschickung der Conferenz Vorbehalte knüpfe; das habe nun Herr Spuller gethan, ohne erst dazu gedrängt zu werden.

Manda und Patta.

Es wird den „Pol. Nachr.“ bestätigt, daß die englische Regierung amtlich die Erklärung abgegeben hat, daß der Sultan von Zanzibar kein Recht hatte, für die Inseln Manda und Patta bei Witu in Ostafrika eine Concession an die englische Gesellschaft zu ertheilen, da der Sultan

Stadt-Theater.

Zu seiner Abschieds-Gastrolle hatte Herr **Georg Lederer** den „**Propheten**“ gewählt und erzielte damit für sich einen glänzenden Erfolg. Neue Momente ergaben sich naturgemäß nicht mehr für die Kritik, nachdem dieselbe sich bei der Besprechung der drei früheren Gastrollen des Sängers eingehend mit der Würdigung seiner Eigenschaften beschäftigt hat. Es wäre allenfalls dankend hinzuzufügen, daß auch aus seiner Aussprache das früher von uns Bemängelte verschwunden war, demselben also nur vorübergehende Angewöhnung zu Grunde lag. Ob die minder scharfe Ausprägung einzelner markanter Züge in der Natur des Sängers oder mehr an dem Geist lag, der die Aufführung beherrschte, wollen wir nicht entscheiden. Das unnatürlich und überangestrengt Heroische und Pathetische, wie es in der Rolle des Propheten liegt, sagt dem Sänger allerdings wohl weniger zu, er wird seine hohen Vorzüge am stärksten in Rollen entwickeln, welche bei leichterer Beweglichkeit mehr menschliche Wahrheit und mehr musikalische Schönheit in sich enthalten, als diese Oper. In ihr ist alles auf das Charakteristische, einzeln genommen Blendende im Orchester, auf das Declamatorische im Gesange, auf das hohle Pathos angelegt, und Meyerbeer zeigt sich mit ihr so recht als der erste große Geschmack- und Stilverderber, der das Brutale mit dem Raffinirten zu einem künstlerisch schließlich entsetzlichen Bunde zusammenkoppelte, um nur die Kräfte des Orchesters nach allen Richtungen entfesseln zu können, und der vor der Fälschung der Geschichte noch weniger als vor der Verhöhnung der edelsten menschlichen Empfindungen zurückschreckt, um nur aufregende Scenen zu gewinnen, für die er, wenn sie nur blendend sein konnten, auch die natürlichsten Ansprüche auf ihre Möglichkeit in der gegebenen Lokalität und Umgebung zu ignoriren nicht den geringsten Anstand nahm. Wie widerwärtig sind die drei Gauner, die sich Wiedertäufer nennen; denen das Volk es garnicht übel nimmt, daß einer von ihnen von vornherein öffentlich als betrügerischer ehemaliger Küfer entlarvt und geprügelt wird, die vielmehr die treibende Kraft des ganzen Stückes bleiben. Was ist diese Oper also nun weiter als ein Mißbrauch edelster Fähigkeiten, des Componisten wie der ausführenden Künstler, um mit Musik darzustellen, wie ein pöbelhafter Schwindel auf Kosten alles dem Menschen Heiligen (der Ordnung, der Religion, der Kindesliebe, der Treue) durchgeführt wird? Es ist zuletzt natürlich, daß Musik in ihrer Schönheit sich dazu nicht mehr hergiebt. Das Ballet und der Krönungsmarsch, also Stillstände und Pausen der Handlung bleiben noch übrig für die Melodie und die geschlossene Form, das Ganze vollzieht sonst allermeist den verhängnißvollen Bruch der Oper mit diesen ihren Lebensbedingungen, sofern sie statt Erregungsmittel Kunstwerk bleiben will. Der halbmelodisch dem Worte dienende declamatorische Stil und die übermelodische des Wortes spottende Coloratur streiten sich um die Beute, und das organisch musikalische Bilden hört auf; das Wandelpanorama in Tönen, hier vorzüglich in noch so unmotivirten Klangeffecten, tritt an dessen Stelle. Man erinnere sich nur z. B. aus dem Duett des 5. Aktes (zwischen Johann und Fides) im Gefängniß jenes unsinnig etwa 30 Mal nach einander in gleichem Abstande wiederholten kurzen Trompetenstoßes während etwa 18 Zeilen des Textes, die inhaltlich nicht den geringsten Anlaß dazu geben! Oder hatte dem Componisten die Stelle in Lortzings „Zar und Zimmermann“ gefallen, wo das Horn scherzhaft eine Weile die Schläge von Iwans Herzen zählt? Für die komische Oper ging das an. Aber das reizt und spannt die Nerven. Und was ist musikalisch öder als das Duett zwischen Bertha und Fides, welches vor lauter Melodik es zu gar keiner Melodie bringt? Sehen wir aber manche Anläufe zur Melodie näher an, so sind sie auch darnach, z. B. bemerkten wir an Johann, wie „Herr, dich in den Sternenkreisen“ ruft, eine bedenkliche Aehnlichkeit mit dem Prinzen von Arkadien. Dazu die Unmöglichkeit von Bühnenvorgängen wie die gewagtesten Tänze auf dem glatten Eise u. s. f. Es ist fast um so schlimmer, je besser die Opern dieser Art gegeben werden; andererseits hilft auch nur eine in allen Theilen blendende virtuosische Aufführung über sie hinweg.

Ist unsere Bühne bei ihrer Kleinheit scenisch schon naturgemäß dazu nicht im Stande, so reichen auch die gesanglichen Kräfte nicht allerseits und nicht durchweg dazu hin; fast jeder ist in den Hauptpartien dabei genöthigt, sich zu überbieten, und bleibt somit schon unter dem Niveau der allerdings an sich überspannten, fast auf lauter Phänomene von Sängern berechneten Leistungen, wie sie unter den günstigsten Umständen noch selten einmal in einer Weltstadt sich zusammenfinden. Für die Weltstädte und ihr blasirtes Publikum, nicht für die kunstbedürftige Welt werden solche Opern geschrieben; dies allein verurtheilt sie eigentlich schon. So wollen wir noch gar nicht einmal einen Vorwurf damit aussprechen, wenn eine von Natur für das leicht und fein Komische begabte Sängerin wie Fräul. **Neuhaus** bei einem ersten Versuch sich mit aller Treue und allem Fleiß, die sie offenbar auf die Fides verwandt hatte, der übermäßigen und innerlich so künstlichen Aufgabe noch nicht gewachsen zeigte: im Duett mit Bertha wirkte sie noch ansprechend, in der Kirchen- und der Kerkerscene gehorchten ihre Stimmittel ihr nicht mehr zu deutlicher Tonbildung und sie mußte sich mehr oder weniger auf die schauspielerische Wirkung verlegen. Frau v. **Weber** sang die Bertha bei bester Disposition wie bisher mit Geschmack und großer stimmlicher Virtuosität. Daß auch ihre Stimme nicht von vornherein auf das Heroische, Gewaltige angelegt ist und auch von ihr die Partie stellenweise eine Ueberanspannung fordert, davon konnte im 5. Akt dies und jenes Anzeichen auch nicht ausbleiben; es entspricht dies eben der Ueberspanntheit der Rolle selbst. Im ganzen offenbarte die Aufführung mehr die Schatten- als die Lichtseiten der Gastspiel-Einrichtung; der Chor vermochte im ersten Akt der ungewohnt schwierigen Aufgabe auch nicht voll zu genügen und detonirte zuletzt recht fühlbar. Uebrigens ist dieser Akt uns musikalisch noch als der interessanteste erschienen durch das große Talent, mit welchem der Componist auch über an sich harmlose Vorgänge, gemäß dem tragischen Sinne des Ganzen, etwas gewitterhaft Düsteres zu verbreiten weiß.

Die Darsteller der drei Wiedertäufer, die Herren **Schnelle**, **Düsing** und **Krieg**, und der des Oberthal, Herr **Wollersen**, entledigten sich ihrer Aufgaben in ganz dankenswerther Weise. Herr Schnelle möchte in dem Latein für die Aussprache der zweiten Silbe von Iterum ein kurzes e voraussetzen, welches auch im langen Ton möglich ist; dessen, womit diese Drei beleidigen, ist so schon genug. Der Orchesterleitung war es anzumerken, daß sie in dem Interesse der Sicherheit straffer war und das Orchester weniger zur Anpassung an die Stimmencharaktere anhielt, als es wünschenswerth ist. Es wurde, ob in Folge dessen, lassen wir dahingestellt, auch meist zu laut gesungen; in dem Ganzen war etwas wie ein ungesunder Eifer. Fräulein **Neuhaus** und Frau v. **Weber** wurden besonders nach dem großen Duett mit reichem Beifall bedacht. Der Gast, Herr **Lederer**, scheidet nun nicht mehr wie ein „Prophet im Vaterlande“, denn das Publikum dankte ihm durch lebhaften und vielfachen Hervorruf.

Dr. C. Fuchs.

keinerlei Besitzrechte auf die Inseln hat. Schritte der englischen Gesellschaft, sich auf Manda und Patta festzusetzen, würden hiernach rechtswidrig sein. So weit in Berlin bekannt ist, hat übrigens die englische Gesellschaft bisher noch keine Schritte gethan, um durch Entsendung von Beamten wirklich Besitz von den beiden Inseln zu ergreifen; sie hat sich vielmehr mit einer papierenen Occupation begnügt, indem sie schriftlich Anzeige davon machte, daß der Sultan ihr die Concession ertheilt habe. Da der letztere aber keinerlei Besitzrechte auf die fraglichen Inseln hat, so ist die Concession wirkungslos und es wird wohl auch ferner bei der papierenen Occupation verbleiben.

Die französische Ministerkrisis.

In den französischen Regierungskreisen wird, wie aus Paris telegraphirt wird, der heutigen Kammerdebatte betreffend die Interpellation über die Berliner Arbeiterconferenz nicht ohne Besorgniß entgegen gesehen; es ist indessen zweifellos, daß die republikanische Mehrheit nicht beabsichtigt, das Cabinet wegen seiner Haltung in dieser Angelegenheit zu stürzen. Eine eventuelle Krise würde vielmehr anderen in den letzten Tagen in Erscheinung getretenen Umständen zuzuschreiben sein.

Die Lage auf Kreta.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Canea hat der Gouverneur Schakir Pascha in Folge des schlechten Eindrucks, welchen der Urtheilsspruch des Kriegsgerichts über drei Mitglieder des Verwaltungsraths in Rethymo hervorrief, einen neuen Prozeß vor dem dortigen Oberkriegsgericht angeordnet. Der Führer der conservativen Partei Jssikaki, welcher als Hauptanstifter der früheren Unruhen angesehen wurde und entflohen war, ist vom Kriegsgericht freigesprochen worden, und viele andere Flüchtlinge kehren in Folge dessen zurück. Dieselben müssen jedoch vorher bei der türkischen Gesandtschaft in Athen ihre Unterwerfung erklären.

Unruhen in Transvaal.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau" aus Johannesburg (Transvaal) vom gestrigen Tage ist der Präsident Krüger gestern dort eingetroffen. In einer Ansprache an die Bewohner wurde derselbe häufig von einer feindlich gesinnten Volksmenge unterbrochen. Abends fanden auf dem Marktplatz Demonstrationen gegen die Regierung statt, wobei die Transvaalflagge von dem Regierungsgebäude heruntergerissen und vernichtet wurde.

Deutschland.

* Berlin, 5. März. Der Bundesrath hielt am 4. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretärs des Innern Dr. v. Boetticher eine Plenarsitzung ab. In derselben wurde dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Viehverstellung, die Zustimmung ertheilt. Sodann wurde über die Behandlung der österreichischen Prämien-Anleihe von 1860, sowie in mehreren Zollangelegenheiten Beschluß gefaßt. Endlich wurde auf das Recursgesuch eines Beamten in einer Disciplinaruntersuchungssache Entscheidung getroffen. Der Antrag der ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft auf Bildung eines einzigen Schiedsgerichts für dieselbe wurde dem Ausschuß für Handel und Verkehr zur Vorberathung überwiesen.

* [Für den Sterbetag des Kaisers Wilhelm I.] hat der Kaiser Wilhelm II. Veilchenkränze zum Preise von 300 Mk. in einer Handlung Charlotten- und Behrenstraßen-Ecke bestellt.

* [Im Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin], welcher den Winter wieder in Cannes zubringen muß, ist in den letzten Tagen eine Verschlimmerung eingetreten.

* [General v. Fransecky] ist sehr schwer erkrankt; seit mehreren Tagen ist jedoch, der „Nat.-Ztg." zufolge, eine erfreuliche Wendung eingetreten. General v. Franseckys Name wurde zuerst in den weitesten Kreisen genannt, als er durch sein heldenmüthiges Aushalten mit der von ihm befehligten 7. Division wesentlich mit zur Entscheidung der Schlacht von Königgrätz beitrug. Die magdeburgischen Infanterie-Regimenter, welche die 7. Division bildeten, hielten ohne Munition in dem mörderischsten Kugelregen aus; ein Regiment kam mit wenig über 300 Mann aus dem Feuerregen zurück. Zahlreich hatten namentlich die Söhne der Altmark in diesem Kampfe bluten müssen und in vielen altmärkischen Bauernhäusern hängen die Bilder Franseckys und — Bredows.

* [Neue Rangliste.] Da die Neuformationen und Veränderungen in den höheren Commandostellen durch die Bildung der beiden neuen Armeecorps großen Umfang annehmen, hat der Kaiser die Herausgabe einer neuen Rangliste für den 1. April 1890 angeordnet.

* [Frhr. v. Schorlemer] hat die Wahl in Bochum angenommen, so daß in Hamm-Soest eine Nachwahl stattzufinden hat.

* [Frau Kosima Wagner] hat beim Wahlkampfe zwischen Feustel und dem freisinnigen Stoll in Bayreuth das Möglichste für Feustel gethan. Der „Fränk. Cur." berichtet darüber:

„In einer unmittelbar vor der Stichwahl veranstalteten Versammlung der Nationalliberalen, in der es in Folge der unerwarteten Erfolge der Freisinnigen bei der Hauptwahl ziemlich gedrückt herging, ließ nämlich die (nach Jul. Stettenheim) „kerzschlank keusche, knusprig kosige Kosima" durch einen, wie er mittheilte, ausdrücklich dazu bevollmächtigten Redner darauf aufmerksam machen, welchen Dank die Bürger Bayreuths dem Manne (nämlich Herrn v. Feustel) schulden, welcher den größten Theil des Verdienstes für sich in Anspruch nehmen dürfte, ihren Gemahl zur Errichtung seiner Heim- und Kunststätte in Bayreuth veranlaßt zu haben. Dies „mannhafte" Auftreten holder Weiblichkeit hat denn zur Folge gehabt, daß die Bayreuther ein Einsehen hatten und in der Stichwahl für den Candidaten der Frau Kosima circa 400 Stimmen mehr aufbrachten, und diese Unterstützung von zarter Hand hat denn auch thatsächlich Herrn v. Feustel zum Siege über seinen freisinnigen Gegner Stoll verholfen. Heil Kosima!"

* [Frau v. Verdy], die Gattin des Kriegsministers (bekanntlich die Tochter des verstorbenen Oberstabsarztes Dr. Zimmermann in Thorn) ist seit Mitte voriger Woche schwer erkrankt. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag trat, wie die „Post" meldet, in Folge einer Venenentzündung eine Blutstockung ein, die zu ernsten Befürchtungen Veranlassung gab. Die Nacht zum Dienstag hat die Kranke sehr unruhig verbracht; erst gestern gegen Mittag trat wieder eine kleine Besserung ein. Da Frau v. Verdy eine in der Berliner Gesellschaft überaus beliebte und in den weitesten Kreisen verehrte Dame ist, erregt die Erkrankung, wie die zahlreichen Erkundigungen beweisen, allseitige Theilnahme. Auch der Kaiser erkundigte sich theilnahmsvoll bei dem zum Vortrag erschienenen Kriegsminister nach dem Befinden seiner Gemahlin. (Heute geht es Frau v. Verdy etwas besser.)

* [Bescheidenheit ist eine große Zier.] Der ehemalige Reichstagsabgeordnete für den 8. württembergischen Wahlkreis, Freiherr v. Ow, der jetzt seinem demokratischen Gegner unterlegen ist, verabschiedet sich von seinen Wählern mit folgenden Worten:

„Ich scheide von der Reichstagsthätigkeit, die mir lieb geworden war, mit einem guten Gewissen und mit der Ueberzeugung, meine Pflichten treu erfüllt zu haben, und als ein Mann, der den Edelmann in des **Wortes wahrster und edelster Bedeutung** nie verleugnet hat und nie verleugnen wird.

* [Emin Pascha.] Aus Zanzibar wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet: Emin Pascha wird noch einige Tage hier verbleiben. Er erwartet die Befehle des Khedive und wird dann auf kurze Zeit nach Bagamoyo zurückkehren. Ende dieses Monats gedenkt Emin nach Europa abzusegeln. Sein Gesundheitszustand ist noch schwach. Während seines Aufenthaltes hier ist Emin Gast des Sultans.

* [Ostafrikanische Postdampferlinie.] Wie verschiedentlich gemeldet wird, ist begründete Aussicht vorhanden, daß die erste Fahrt der ostafrikanischen Postdampferlinie, wenn auch vorläufig noch mit gemietheten Dampfern, schon Anfang Mai d. J. wird erfolgen können.

* [Ueber eine neue Colonialgründung] wird dem „Berl. Tgbl." nach dem „Newyork Herald" berichtet. Danach unterhandelt die deutsche Colonial-Gesellschaft, deren Vorsitzender Fürst Hohenlohe-Langenburg ist, mit einem mexikanischen Landspeculanten wegen des Exports deutscher Auswanderer nach dem mexikanischen Staate Chihuahua. Ein Don Louis Hüller, der Vanderbilt Mexikos, soll zu diesem Zwecke am Sonnabend nach Berlin abreisen. Hüller erklärt, er habe die Vorverträge bereits vor einigen Monaten abgeschlossen; er habe ferner nicht nur gefunden, daß deutsche Kapitalisten Vertrauen in die Zustände und die Entwickelung der natürlichen Reichthümer Mexikos hätten, sondern er habe auch die deutsche Regierung bereit gefunden, ein Darlehen von dreißig Millionen Dollars zur Subventionirung der Eisenbahnen zu gewähren. — Die letztere Behauptung klingt nicht sonderlich wahrscheinlich. Ueberhaupt müssen zur Beurtheilung des ganzen Planes noch genauere Nachrichten abgewartet werden.

* [Die Cabinetsordre betreffend die Auswanderungsagenten.] Aus Berlin schreibt man der „Schles. Ztg.": In verschiedenen Blättern wird die Frage aufgeworfen, ob die Cabinetsordre vom 19. Februar d. J. an den Minister Herrfurth und den Minister Frhrn. v. Berlepsch gegen das Treiben der Auswanderungsagenten, namentlich in Pommern, gegengezeichnet sei. Die Ordre stellt sich ohne Zweifel als ein Regierungsakt im Sinne der Verfassung dar, für welchen die Gegenzeichnung vorgeschrieben ist, da sie unmittelbar rechtliche Wirkungen ausübt und Anordnungen für bestimmte Erscheinungen des öffentlichen Lebens zur Nachachtung der Unterthanen trifft. Wir können authentisch versichern, daß die Cabinetsordre von den beiden Ministern gegengezeichnet ist.

* [Das königliche Schloß in Berlin] wird, wie ein Berichterstatter schreibt, von einem großen Polizeiaufgebot sorgfältig bewacht. Bei der Ablösung sieht man sich im Schloßhofe ein ganzes Commando sammeln. Trotzdem alle Portale geschlossen sind und an jedem ein Militärposten, am Eingang zu den Gemächern des Kaisers ein Doppelposten steht, ist jedem Posten noch ein Schutzmann beigegeben. Auf dem Platz vor dem Schlosse nach dem Lustgarten stehen noch zwei Schutzleute und gewöhnlich auch ein Wachtmeister.

* [Die „Conservative Correspondenz"] enthält auch in ihrer neuesten Ausgabe zumeist nur Angriffe der giftigsten Art auf die freisinnige Partei. Zu den besonderen Inspiratoren des conservativen Parteiorgans gehört Herr v. Helldorf. Herr v. Helldorf aber ist bekanntlich bei der Wahl in Wittenberg gegen den freisinnigen Dr. Dohrn durchgefallen. Wir begreifen daher die nicht sonderlich rosige Stimmung des Herrn v. Helldorf und seines Organs recht wohl. Uns bereiten diese Expectorationen, mit deren näherer Vorführung wir unsere Leser verschonen wollen, lediglich Vergnügen.

Kottbus, 4. März. **Eine halbe Million Mark** haben die Besitzer der großen **Tuchfabriken** von Kottbus, wie der „Confectionär" meldet, bei der Reichsbank hinterlegt als Sicherheit dafür, daß, wenn in irgend einer Fabrik der an der Hinterlegungssumme Betheiligten eine **Arbeitseinstellung** erfolgt, sofort sämmtliche Fabriken geschlossen werden, bis eine Einigung mit den Arbeitern der bedrohten Fabrik stattgefunden hat.

Zwickau, 5. März. In hiesigen Bergarbeiterkreisen wird angeregt, zu Ostern einen allgemeinen sächsischen **Bergarbeiter-Congreß** abzuhalten, um zu berathen, ob und wann ein deutscher Bergarbeitertag, wie im vorigen Jahre in Dorstfeld, abzuhalten sei.

* **In Steinau** ist nicht, wie anfangs gemeldet war, der freisinnige Candidat Leder, sondern dank der Unterstützung des Centrums der conservative Candidat Graf v. Carmer gewählt. Die Anzahl der freisinnigen Abgeordneten bleibt demnach bei 70.

Frankfurt, 4. März. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** sprach der Vorsitzende dem Oberbürgermeister **Dr. Miquel** den Dank der Stadt für die Ablehnung des Oberpräsidiums aus. Dr. Miquel erwiderte, sein Entschluß habe selbst bei seinen Freunden verschiedene Beurtheilung, aber bei dem Kaiser eine objective, wahrhaft menschliche Würdigung der Beweggründe gefunden.

Köln, 5. März. Wegen des **Treibeises** haben die Kölnischen und Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaften die Fahrten eingestellt.

Barmen, 5. März. Die **Riemendreher** haben beschlossen, den Strike so lange fortzusetzen, bis ihre Forderung zehnstündiger Arbeitszeit erfüllt wird. Die Fabrikanten haben diese Forderung aus wirthschaftlichen Gründen abgelehnt und beschlossen, daß die Riemendrehereibesitzer, in deren Fabriken nicht gestrikt wird, während der Dauer des Strikes keine Gesellen annehmen dürfen.

Holland.

Amsterdam, 5. März. Snyder van Wissenkerke, Ministerialrath im Justizministerium, wird voraussichtlich zum Vertreter Hollands auf der Berliner Conferenz ernannt werden. (W. T.)

Amerika.

* Aus **Rio de Janeiro** wird gemeldet, die brasilianische Regierung werde von der Einberufung einer Constituante absehen und den Verfassungsentwurf publiciren; hierauf sollen die Wahlen zur Kammer und gleichzeitig das Plebiscit über den Verfassungsentwurf stattfinden.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Habicht" (Commandant Corvetten-Capitän Burich) ist am 4. März cr. in Capstadt angekommen.

* Ueber die diesjährige **Rekrutirung und Entlassung der Reserven bei der Marine** ist Folgendes bestimmt worden: Die Entlassung der Mannschaften der Marinetheile am Lande und der Besatzungen der in heimischen Gewässern befindlichen Schiffe hat in der zweiten Hälfte des Monats September dieses Jahres stattzufinden. Die Oeconomiehandwerker der Werftdivisionen sind am 27. September d. J. zu entlassen. Die Einstellung der Rekruten hat stattzufinden: a) bei den Seebataillonen, den Matrosenartillerie- und den Torpedoabtheilungen am 4. November d. J.; b) bei den Matrosen- und Werftdivisionen am 1. Oktober d. J.; c) die Einstellung der Oeconomiehandwerker der Werftdivisionen am 1. Oktober d. J. Von Mannschaften der Marine-Ersatzreserve werden zur Einziehung gelangen: 600 Mann zur ersten 10wöchigen Uebung zum 1. Oktober d. J.; zur zweiten 6wöchigen Uebung zum 15. April d. J. sämmtliche Marine-Ersatzreservisten, welche im Jahre 1889 ihre erste Uebung abgeleistet haben.

* [Schiffsbewegungen.] Kreuzer „Habicht" Poststation Capstadt. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzergeschwader (Schiffe „Leipzig", „Carola", Aviso „Schwalbe") für „Leipzig" Poststation Hongkong, für „Carola" Zanzibar und für „Schwalbe" Capstadt. — Kreuzer-Corvette „Sophie" Hongkong. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Kanonenboot „Hyäne" Kamerun. — Kreuzer-Corvette „Alexandrine" Apia (Samoa). — Uebungsgeschwader (Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen") Poststation für „Kaiser" und „Preußen" bis 10. März Spezia (Italien), dann Cartagena (Spanien); für „Deutschland" und „Friedrich der Große" bis 10. März Neapel, dann Cartagena. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" Havanna (Westindien). — Corvette „Irene" bis 10. März Spezia, dann Cartagena. — Yacht „Hohenzollern" Kiel. — Fregatte „Blücher" Kiel. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Sperber" Zanzibar. — Panzerschiffe „Baden" und „Otter" Kiel. — Panzerschiff „Oldenburg" Wilhelmshaven. — Corvette „Prinzeß Wilhelm" Kiel. — Aviso „Wacht" Wilhelmshaven.

Am 7. März: S.-A. 6.38. U. 5.45. **Danzig, 6. März.** M.-A. 6.34. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 7. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, strichweise bedeckt. Etwas sinkende Temperatur und schwache bis mäßige Winde.

Für Sonnabend, 8. März:

Temperatur wenig verändert. Veränderlich. Schwache Winde und stellenweise Niederschlag.

Für Sonntag, 9. März:

Veränderlich. Meist schwache Winde und strichweise Niederschläge. Frostwetter.

Für Montag, 10. März:

Meist heiter. Schwache bis frische Winde. Ziemlich kalt.

Für Dienstag, 11. März:

Temperatur steigend. Meist bedeckt. An den Küsten neblig. Schwache Winde.

* [Neuer Kreuzer.] Der auf der kais. Werft in Danzig erbaute neue Kreuzer „Bussard" ist der Marine-Station der Ostsee in Kiel überwiesen worden.

* [Sundpassage.] Vorgestern und gestern war die Passage durch den Sund von treibenden Eismassen erheblich erschwert. Nach den heutigen Telegrammen ist das Hinderniß jedoch durch die veränderte Windrichtung wieder beseitigt worden.

* [Wasserwehren.] Die von dem Minister des Innern kürzlich angestellten Erhebungen bezüglich der Errichtung von freiwilligen Wasserwehren an solchen Orten, welche durch ihre Lage Ueberschwemmungen ausgesetzt sind, haben zu dem Resultate geführt, daß die Errichtung derartiger Wasserwehren nur dringend zu wünschen und ein Bedürfniß für die einzelnen bedrohten Orte ist. Die Wasserwehren würden mit einer Anzahl von Booten und sonstigem Rettungsmaterial ausgerüstet werden und sollen im Anschluß an die freiwilligen Feuerwehren ins Leben gerufen werden. Die letzten großen Ueberschwemmungen haben das Bedürfniß zu diesem Schritte bedingt, indem Rettungsboote weder in genügender Anzahl, noch schnell zur Stelle waren.

* [Von der Weichsel.] In Folge des anhaltenden Frostes ist es den fiskalischen Eisbrechdampfern nicht mehr möglich, den aufgebrochenen Weichselarm offen zu halten, denn obgleich die Eisbrecher die Eisdecke im Laufe des Tages in ganz kleine Schollen zertheilen, bleibt das Eis doch des Nachts wieder stehen. Der gestern und heute Nacht starke Südostwind hat die Fährstellen bei Bohnsack und Neufähr derart mit Eismassen gefüllt, daß heute früh der Eisbrechdampfer „Montau" ca. 1 Stunde räumen mußte, bevor die Ueberfahrt vermittelt werden konnte.

* [Protest.] Wie (laut gestriger Mittheilung) der Elbinger Deichverband, so hat auch der große Marienburger Deichverband eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, in welcher die Behauptung in dem neueren Gutachten der Akademie des Bauwesens, daß die Nogatdeiche „verwahrlost" seien, als eine durchaus ungerechtfertigte bezeichnet und sachlich widerlegt wird.

* [Danziger Gesangverein.] Der unter der Direction des Herrn Musik-Director Jötze stehende Danziger Gesangverein hat sich zum Hauptzweck bekanntlich die Pflege klassischer Musik, insbesondere die Aufführung größerer Oratorien gestellt, und es bezeichnet so manches ehrenvolle Blatt in der Danziger Musikgeschichte der letzten zwei Jahrzehnte sein verdienstliches Wirken nach dieser Richtung. Zum ersten Male hatten wir gestern Gelegenheit, ihn auch einmal als frohgemuthen Gesellschafter an einem Winterabend kennen zu lernen, während er sonst den Musen der Profanmusik nur zur Sommerzeit unter dem grünen Laubdach des Waldes hin und wieder Opfer darzubringen gewohnt war. In den letzten beiden „Sommern", welche unsere Damen bei Bemessung ihrer Lebenslänge nicht mitzuzählen voll berechtigt sind, war aber der Wald ziemlich selten ein gastliches Heim für Sänger und noch seltener für Sängerinnen, die in der activen Mitgliedschaft des Vereins ein auch numerisch recht beträchtliches Contingent stellen. Man war ihm daher fern geblieben und hatte diese musikalischen Schätze für einen Liederabend bei fröhlichem Mahle aufgespart, welcher gestern im großen Schützenhaussaale die Sangesgemeinde mit einer Anzahl Gäste zusammenführte. Ein kurzer, launiger Prolog des Vorsitzenden Hrn. Dr. Scherler begrüßte die zahlreiche Festgesellschaft, welche nun theils gebend, theils empfangend, bis zur Mitternachtsstunde in edlem Wettstreit der Musenschaar Apolls — wenigstens der Majorität derselben — huldigte. Gemischte Chöre, unter denen namentlich der schwierige Satz „Holder Friede" aus Rombergs Composition von Schillers „Glocke" und das flotte, schwungvolle „Heraus!" des Dirigenten Jötze sich auszeichneten, standen an der Spitze und am Ende des umfangreichen Programms, das vor und zwischen den Tafelgenüssen absolvirt wurde. Die Gesanglehrerin Fräul. Hoffmann, die allen Danzigern wohlbekannten Concertsängerinnen Fräul. Brandstäter und Frau Küster und Herr Ferdinand Reutener erfreuten mit einer schmucken Reihe anmuthiger Liederperlen, Fräul. Löwald am Flügel und Herr Guckau als hervorragender Geiger durch gemeinsamen Vortrag kleinerer Compositionen von Mozart, Beethoven, Raff und Brahms. Ein männliches Soloquartett excellirte mit dem frischen harmonischen Vortrag des Schwalm'schen Liedchens „Im Mai" und der Kretschmer'schen Composition von Heines „Du bist wie eine Blume"; drei junge Sopranistimmen vereinigten sich zu dem lebendigen Bachus-Lobgesange von Curschmann und auch die dramatische Musik fand eine gute Vertretung in dem neckischen Duett des Liebespaares aus dem „Waffenschmied", mit dessen musikalisch ausdrucksvollem, herzigem und schelmischem Vortrag Frl. M. und Herr R. die Hörer lebhaft animirten, und in dem klangvollen Sextett aus der Oper „Lucia" von Donizetti. Ansprachen der Herren Löwald und Werner brachten den Förderern und namentlich den weiblichen Gönnern des Vereins, dem Damenkranz in seiner Künstlerschaft etc. begeisterten Dankestribut und mit einer das Wohlwollen und praktische Förderung auch für die ernsten hohen Aufgaben des Vereins erbittenden gemüthvoll-launigen Schlußansprache des Vorsitzenden endete dieser Theil des hübsch und sinnig arrangirten Festes. Der folgende war fast ausschließlich der Muse Terpsichore gewidmet. In dem ihr gewundenen Kranz war die Activität natürlich das alleinherrschende Element.

* [Reichsbank-Dividende.] Auf die für das Jahr 1889 festgesetzte Dividende der Reichsbankantheile im Betrage von 7 Proc. wird die Restzahlung mit 75 Mk. vom 6. März d. J. ab bei den Hauptstellen und Bankstellen erfolgen.

* [Versetzung.] Langner, Maschinenbau-Director der hiesigen kais. Werft, zum 1. April von Danzig nach Berlin; Schulze, Maschinenbau-Oberingenieur, zum 1. April von Wilhelmshaven nach Danzig versetzt.

* [Haus- und Grundbesitzer-Verein.] In der gestrigen Generalversammlung erstattete zunächst der Vorsitzende Herr Schneider den Jahresbericht, aus welchem wir entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder von 238 auf 308 gestiegen ist. Die Einnahmen betrugen 1497 Mk., die Ausgaben 823 Mk., so daß ein Bestand von 674 Mk. in der Kasse verbleibt. Ueber die von dem Vereine angestrebten Aenderungen auf städtischem Gebiete theilte der Vorsitzende noch mit, daß die Angelegenheit der Straßenreinigung noch in der Schwebe sei und daß die von dem Verein eingereichte Petition, betreffend die ausschließliche Berechnung des Wasserzinses nach den Wassermessern, von dem Magistrat abgewiesen sei. Der Verein beabsichtigt nunmehr eine bezügliche Petition an die Stadtverordnetenversammlung zu richten. Es wurde schließlich beschlossen, den Jahresbericht drucken zu lassen und denselben an alle Hausbesitzer zu vertheilen. Der Etat für das Jahr 1890/91 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 1497 Mk. festgestellt. Zum Schluß erfolgten Wahlen für die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, bei welchen die Herren Schneider, D. Alter, G. Hartmann durch Acclamation wieder-, A. Eick und Lankoff neugewählt wurden.

* [Unfall.] Der Arbeiter Albert P. von hier fiel gestern von einem Wagen und erlitt einen Bruch des rechten Vorderarms, sowie eine Quetschung der rechten Hüfte, weshalb man ihn nach dem Lazareth in der Sandgrube brachte.

[Polizeibericht vom 6. März.] Verhaftet: Ein Commis wegen Diebstahls, 14 Obdachlose, 1 Bettler, 4 Dirnen. — Gestohlen: 5 Pfandscheine. — Gefunden: Auf der Eisbahn am hohen Thor eine goldene Brosche, ein Bund Schlüssel und eine Pfeife, in der halben Allee ein schwarzer Pelzkragen, eine schwarze Schürze, abzuholen von der Polizei-Direction; 1 Stock auf der Brandgasse, abzuholen gegen Fundgeld vom Arbeiter Johann Runge, Brandgasse Nr. 8. — Verloren: Ein Garnirspieß: abzugeben auf der Polizei-Direction. — Eingefunden hat sich Pfefferstadt Nr. 8 ein großer Hund, gegen Futterkosten daselbst abzuholen.

w. r. **Putzig,** 5. März. Der **Haushalts-Etat des Kreises Putzig** wurde in der letzten Kreistags-Sitzung in Einnahme und Ausgabe auf 76 000 Mk. gegen 73 000 Mk. im Vorjahre und der Betrag der auszuschreibenden Kreisabgaben auf 23 000 Mk. gegen 33 000 Mk. im vergangenen Jahre festgesetzt. Unter den Ausgaben ist die bedeutendste diejenige für Verzinsung und Tilgung der Anleihen und beträgt 21 600 Mk. Daran reihen sich die Kosten für Unterhaltung der Kreischausseen in Höhe von 20 000 Mk. und 5300 Mk. für Verwaltung derselben. — In derselben Sitzung wurde das Ausscheiden des Kreises Putzig aus der gemeinschaftlichen Kreis-Sparkasse zu Neustadt und die Begründung einer eigenen Sparkasse beschlossen. — Die Wahlen der Kreistagsabgeordneten: Gutsbesitzer Hüllmann-Seefeld (in der Stadt Putzig), Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin, Rodenacker-Luboczyn, Gutsbesitzer Hannemann-Brünhausen, Guter-Löbsch, Thymian-Neu-Oblusch (im Wahlverbande der größeren Grundbesitzer) wurden für giltig erklärt. — Das diesjährige **Militär-Ersatzgeschäft** des Kreises Putzig wird in dieser Woche im hiesigen Rathhause abgehalten.

Marienburg, 5. März. Der hiesige Magistrat hat gestern beschlossen, in einer Petition an das Abgeordnetenhaus sich für die **Coupirung der Nogat** zu verwenden. — Die Wahl des Bürgermeisters Sandfuchs in Zehdenick zum Bürgermeister unserer Stadt hat nunmehr die allerhöchste Bestätigung erhalten. — Der große **Conventsremter** des Hochmeisterschlosses soll nunmehr durch Wandmalereien künstlerisch geschmückt werden. Die Vorarbeiten sollen mit Eintritt wärmeren Wetters beginnen. — Am 1. April begeht hier der auch in weiteren Kreisen bekannte Cantor Grabowski mit seiner Gattin das 50jährige Ehejubiläum. (Mar. Bl.)

♂ **Marienwerder,** 5. März. Das Resultat der **Reichstags-Stichwahl** im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm ist heute Nachmittag amtlich ermittelt worden. Die festgestellten Ziffern entsprechen genau denjenigen, welche wir schon gestern geben konnten. Es sind im ganzen 16 972 giltige Stimmen abgegeben worden, von denen Herr Oberbürgermeister Müller in Posen 8795, Herr v. Donimirski-Hintersee 8177 Stimmen erhielt. Die absolute Majorität betrug 8487. Herr Müller hat also mit 312 Stimmen über denselben gesiegt.

P. **Dt. Krone,** 5. März. Die heute erfolgte **amtliche Ermittelung des Wahlergebnisses** der engeren Wahl hat in unserem Wahlkreise folgendes Ergebniß gehabt: Es sind im ganzen abgegeben 11 004 Stimmen (gegen 9622 Stimmen am 20. Februar und 10351 im Jahre 1887). Davon waren ungiltig 38, also giltig 10966. Die absolute Majorität beträgt hiernach 5484 Stimmen. Es haben erhalten: der Geh. Ober-Reg.-Rath Gamp in Berlin 5771; der Prälat Friske in Zippnow 5195. Herr Gamp ist also mit einem Mehr von 576 Stimmen gewählt.

□ **Thorn,** 5. März. Bekanntlich wurden im vorigen Herbst eine Reihe Bauerngutsbesitzer des Dorfes Grabie, Kreis Thorn, seitens der Polizeibehörde mit einer **Geldstrafe** belegt, weil sie eine Anzahl kleiner

polnischer Feriencolonisten aus der Stadt Posen bei sich aufgenommen hatten, ohne die Kinder polizeilich anzumelden. Die Verurtheilten erhoben gegen dieses Strafmandat Einspruch und das Schöffengericht Thorn sprach die Beschuldigten von Strafe und Kosten frei. Hiergegen legte der Amtsanwalt Berufung ein. Das Landgericht Thorn bestätigte das freisprechende schöffengerichtliche Erkenntniß. Somit dürfte wohl die Sache, welche s. Z. so viel in der Presse besprochen worden war, ihre Erledigung gefunden haben.

* Königsberg, 5. März. Der Professor Mikulicz von der hiesigen Universität ist als Nachfolger Volkmanns zum Professor der Chirurgie an der Universität Halle ernannt worden.

* Ueber einen Unfall, welcher am Sonnabend sich auf dem Kurischen Haffe zutrug, wird in der „Ostpr. Ztg." Folgendes berichtet: Als eine große Anzahl von Fischern aus den Dörfern Inse, Gilge, Schaaksvitte mit 30 Schlittenfuhrwerken sich am frühen Morgen nach der Mitte des Haffes begeben hatte, um daselbst Fischfang zu betreiben, vernahmen sie plötzlich das ihnen bekannte „Eisgedröhne" und gewahrten nun, daß vor wie hinter ihnen die Eisfläche von zwei Rissen von ungewöhnlicher Breite durchfurcht war. Zwar gelang es 20 Schlitten, noch zu rechter Zeit dem schmalsten der Risse zuzujagen und vermittels über denselben geworfener Planken schnell die andere Eisfläche zu gewinnen. Die übrigen Schlitten langten jedoch zu spät an, indem die nunmehr treibende Eisfläche, auf welcher sie sich befanden, sich zu weit von den beiden anderen entfernt hatte. Ohne jede Nahrungsmittel für sich und ihre Thiere, mußten die Leute, nachdem sie viele Irrfahrten bestanden, bis zum nächsten Morgen auf derselben verweilen, wo es ihnen unter den größten Gefahren erst gelang, auf eine der beiden Eisflächen überzusetzen und so wieder festen Boden zu gewinnen. Die Fischer hatten nunmehr aber noch eine Wegstrecke von 7 Meilen bis nach ihren Dörfern zurückzulegen.

* Braunsberg, 4. März. [Kohlendunstvergiftung.] Heute früh wurden der ehemalige Fleischer Kuhn und dessen Ehefrau in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der Tod beider Eheleute schon Montag gegen Abend eingetreten ist, und zwar an Kohlendunstvergiftung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. März. [Keine „Keppelkähne" mehr!] Der neuesten Polizeiverordnung gemäß ist „der Verkauf von Obst, Kartoffeln und Torf aus Kähnen auf den zum Polizeibezirk von Berlin gehörigen Wasserstraßen vom 1. Mai 1890 ab nicht mehr gestattet." Diese behördliche Maßnahme wird ein stilles Wehgefühl bei allen Berlinern hervorrufen. Ein Stück Geschichte scheidet damit aus dem Leben der Reichshauptstadt. Wenn wieder Weihnachten herannaht, können auch unsere Hausfrauen nicht mehr nach den „Keppelkähnen" gehen und dort den Christbaum und den Weihnachtskarpfen kaufen, wie es seit hundert Jahren und noch länger der Fall war. Berlin wird größer und schöner, aber nicht gemüthlicher.

Frankfurt a. M., 4. März. Der Verfasser des „Struwelpeter", Geh. Sanitätsrath Dr. Hoffmann, feiert morgen mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

AC. [Cyclon in Japan.] Die von Yokohama und Hongkong angekommene Post bringt Nachrichten über den furchtbaren Cyclon, welcher am 24. Januar und den folgenden Tagen an der japanischen Küste wüthete. Ungefähr 1000 Fischerboote mit 2500–3000 Fischern wurden auf die hohe See hinausgetrieben. 500 von diesen Booten gingen mit Mann und Maus unter. Die Leichen schwemmten an das Ufer und wurden von den Verwandten reclamirt. Die Scenen, welche sich in den Familien abspielten, waren herzzerreißend. An demselben Tage gingen auf der Höhe von Toshishima 11 Fischerboote unter und 50 Fischer ertranken. Am 25. Januar verloren 23 Fischer an der Küste von Masoshima ihr Leben. Am 26. Januar hauste der Sturm über den Districte Tonkomma und Kabusa. Von 300 Fischerbooten, welche zur Zeit auf der See waren, kehrte keines zurück. Man hielt eine Leichenfeier für 500 Fischer ab. Ganze Dörfer sind in Trauer und die Regierung schickt Gelder vor zur Beerdigung der Todten.

AC. Newyork, 3. März. Ein ernstes Unglück ereignete sich gestern unweit Massilon auf der Pittsburg, Fort Wayne- und Chicago-Eisenbahn. Der Petroleum-Waggon der dritten Abtheilung eines Güterzuges explodirte, infolge dessen die übrigen Wagen in Brand geriethen. Die vierte Abtheilung, welche nachfolgte, stieß mit dem brennenden Theil zusammen und es wurden 18 Wagen eingeäschert. Drei Personen der vierten Abtheilung des Zuges verloren ihr Leben.

Schiffs-Nachrichten.

C. London, 4. März. Die Rheder des am Freitag untergegangenen Dampfers „Quetta" erhielten gestern eine Depesche aus Brisbane, welche die Zahl der Geretteten auf 136 angiebt. An Bord des unglücklichen Schiffes befanden sich im Ganzen 282 Menschen, darunter 80 Javanesen. Gerettet sind u. a. der Capitän, der 2., 3. und 4. Officier und der Zahlmeister. Als die „Quetta" an dem Riff scheiterte, nahm eine Anzahl Farbiger eines der Boote allein für sich in Anspruch. Die anderen Boote, welche mit dem Leben davonkamen, ruderten nach der 3 Meilen entfernten Adolphus-Insel, wo sie vom „Albatroß" und der „Merrie England" aufgenommen und nach der Donnerstag-Insel gebracht wurden. Eine Miß Lacy wurde aufgefischt, nachdem sie sich 36 Stunden durch Schwimmen über Wasser gehalten hatte. Einer Meldung aus Melbourne zufolge entfalteten die Fahrgäste der „Quetta" bei dem Untergang des Schiffes großen Heldenmuth. Die Nichteuropäer aber stießen Frauen und Kinder rücksichtslos über den Haufen, um selbst in die Boote zu kommen. Alle Disciplin ging verloren. Der Capitän wie der Lootse sagen beide, daß der Felsen, auf dem das Schiff scheiterte, auf keiner Karte verzeichnet ist. Andere sagen hingegen, daß das Riff sehr wohl unter dem Namen Mid-Rock bekannt ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,60	68,70
April-Mai	198,20	197,70	4% rus. Anl. 80	94,60	94,60
Juni-Juli	195,00	196,00	Lombarden	56,60	56,70
Roggen			Franzosen	95,50	95,50
April-Mai	171,50	171,70	Cred.-Actien	171,80	171,70
Juni-Juli	168,50	168,50	Disc.-Comm.	234,75	234,90
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	165,75	165,90
loco	25,00	25,00	Laurahütte	134,00	134,00
Rüböl			Oestr. Noten	171,10	171,45
April-Mai	68,30	68,80	Russ. Noten	221,10	221,25
Sept.-Oktbr.	59,00	59,40	Warsch. kurz	220,70	221,00
Spiritus			London kurz	20,440	20,455
April-Mai	33,70	33,70	London lang	20,265	20,275
August-Sept.	35,10	35,20	Russische 5% SW.-B. g. A.	72,75	73,10
4% Reichsanl.	107,10	107,00	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	102,30	102,50	D. Oelmühle	140,00	140,00
4% Consols	106,50	106,50	do. Priorit.	130,00	130,50
3½% do.	102,40	102,50	Mlawka St.-P.	111,00	111,40
3½% westpr. Pfandbr.	100,00	100,00	do. St.-A.	57,00	57,70
do. neue	100,00	100,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	86,00	86,50
5% Rum. G.-R.	87,75	88,00			
Ung. 4% Gldr.	87,90	88,00	Türk. 5% A.-A.	84,75	85,50

Fondsbörse: fest.

London, 6. März. Die Bank von England setzte den Discont auf 4½ Proc. herab.

Hamburg, 5. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185–188. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175–188, russischer loco ruhig, 118–128. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 70½. — Spiritus fester, per März 22 Br., per April-Mai 22¼ Br., per Mai-Juni 22½ Br., per August-September 24¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,95 Br., per August-Dezember 7,00 Br. — Wetter: Schneeluft.

Hamburg, 5. März. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 12,50, per Mai 12,62½, per Juli 12,82½, per August 12,90. Ruhig.

Hamburg, 5. März. Kaffee. Good average Santos per März 86¼, per Mai 86¼, per Septbr. 84¾, per Dezbr. 82¼. Behauptet.

Havre, 5. März. Kaffee. Good average Santos per März 109,00, per Mai 109,00, per Sept. 108,25. Fest.

Bremen, 5. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,80 Br.

Frankfurt a. M., 5. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Kredit-Actien 264⅞, Franzosen 189⅝, Lombarden 110⅝, Galizier 166⅞, Aegypter 95,30, 4% ungar. Goldrente 87,30, Gotthardbahn 162,00, Disconto-Commandit 236,20, Dresdener Bank 143,50, Laurahütte 134,00, Italiener 92,30, Gelsenkirchen 166,20, Handelsgesellschaft 166,00, Dux-Bodenbach 405, Buschtiehrader 30,25, Lloyd-Actien 166. Ruhig.

Wien, 5. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 87,80, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 88,00, 4% Goldrente 109,90, do. ungar. Goldr. 102,65, 5% Papierrente 98,90, 1860er Loose 138, Anglo-Aust. 160,25, Länderbank 227,25, Creditact. 315,50, Unionbank 254,00, ungar. Creditactien 348,00, Wiener Bankverein 122,00, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 425,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 217,00, Nordbahn 2830,00, Franzosen 222,50, Galizier 195,50, Lemberg-Czern. 230,75, Lombarden 132,00, Nordwestbahn 201,00, Pardubitzer 170,00, Alp. Mont. Act. 103,40, Tabakactien 109,00, Amsterdamer Wechsel 98,35, Deutsche Plätze 58,25, Londoner Wechsel 119,15, Pariser Wechsel 47,17½, Napoleons 9,43½, Marknoten 58,25, Russ. Banknoten 1,29, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 5. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 196, per Mai 200. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine fest, per März 143–145–144–145, per Mai 145–146, per Oktbr. 138–137. Rüböl loco 40, per Mai 37⅜, per Herbst 32⅜.

Antwerpen, 5. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per März 16⅝ Br., per April 16⅜ Br., per Septbr.-Dezbr. 17¼ Br. Ruhig.

Paris, 5. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,60, per April 24,60, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,40. — Roggen ruhig, per März 16,10, per Mai-August 15,40. — Mehl ruhig, per März 52,50, per April 52,80, per Mai-Juni 53,50, per Mai-August 53,90. — Rüböl behpt., per März 80,00, per April 80,00, per Mai-Juni 76,00, per Septbr.-Dezbr. 71,25. — Spiritus ruhig, per März 36,00, per April 36,25, per Mai-August 37,25, per Sept.-Dezbr. 38,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. März. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,55, 3% Rente 88,25, 4½% Anl. 105,70, 5% italien. Rente 92,65, österr. Goldrente 95⅛, 4% ung. Goldrente 87,43, 4% Russen 1880 94,90, 4% Russen 1889 94,60, 4% unific. Aegypter 478,43, 4% span. äuß. Anleihe 73⅛, convert. Türken 18,30, türkische Loose 71,50, 5% priv. türk. Obligationen 495,00, Franzosen 475,00, Lombarden 295,00, Lomb. Prioritäten 318,75, Banque ottomane 537,50, Banque de Paris 775,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1311,25, do. mobilier 465,00, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 55,00, do. 5% Oblig. 42,50, Rio Tinto-Actien 384,30, Suezcanal-Actien 2282,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122[5/16], Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,25, Compt. d'Escompte neue 602,00, Robinson 90,00.

London, 5. März. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8220, Gerste 7760, Hafer 19 220. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, unverändert, Weizen fest.

London, 5. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 5. März. Engl. 2¾% Consols 97½, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91⅛, Lombarden 11[11/16], 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94⅛, conv. Türken 18, österr. Silberrente 74½, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 86¼, 4 % Spanier 72¾, 5% privilegirte Aegypter 104⅛, 4% unific. Aegypter 94⅜, 3% garantirte Aegypter 100½, 4½ % ägypt. Tributanl. 97⅛, 6% consol. Mexikaner 95⅛, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 80⅛, Canada-Pacific 74½, De Beers-Actien neue 16⅛, Rio Tinto 15⅛, Rubinen-Actien ⅝ % Agio, Silber —. Platz-Discont 3⅜ %.

Glasgow, 5. März. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 50 sh. ½ d.

Leith, 5. März. Getreidemarkt. Alle Artikel stetig, aber sehr ruhig.

Newyork, 4. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,81, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,22½, Wechsel auf Berlin 94⅜, 4% fundirte Anleihe 122¼, Canada-Pacific-Act. 74, Central-Pac.-Act. 32½, Chic.- u. North-Western-Act. 108⅛, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 66¾, Illinois-Central-Act. 114, Lake-Shore Michigan-South-Act. 104¾, Louisville- und Nashville-Actien 85⅛, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 25½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106⅛, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60¾, Philadelphia- und Reading-Actien 39, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38⅛, Union-Pacific-Actien 63⅜, Wabash St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11[5/16], do. in New-Orleans 10[11/16]. Raff. Petroleum 70 % Able Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per April 93. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,27, do. Rohe u. Brothers 6,65. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5[3/16]. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per April 16,87, per Juni 16,70.

Newyork, 5. März. Wechsel auf London 4,82¼. Rother Weizen loco 0,88⅝, per März 0,86¾, per April 0,86⅞, per Mai 0,87. — Mehl loco 2,60. — Mais 0,36⅞. — Fracht 4½. — Zucker 5[3/16].

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. März.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126–136℔	149–191 M Br.	131 bis 185 M bez.
hochbunt	126–134℔	147–189 M Br.	
hellbunt	128–134℔	141–189 M Br.	
bunt	126–132℔	130–187 M Br.	
roth	126–135℔	130–189 M Br.	
ordinär	120–130℔	120–180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 128℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 187½ M Br., 187 M Gd., transit 139½ M Br., 139 M Gd., per Mai-Juni transit 140 M Br., 139½ M Gd., per Juni-Juli transit 140½ M Br., 140 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 137 M bez.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 162 M, unterpoln. 112 M, transit 109 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 161½ M Br., 160½ M Gd., do. unterpoln. 113½ M Br., 112 M Gd., do. transit 111½ M bez., per Juni-Juli transit 113 M Br., 112½ M Gd., per Sept.-Oktober inländ. 145 M Br., do. transit 101 M Br., 100½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 100–106℔ 97 bis 101 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 170 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,30–4,77½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 M Gd., nicht contingentirt loco 32¼ M Gd., per März-April 52¼ M Gd., per März-April 32¾ M Gd.

Rohzucker anfangs ruhig, Schluß schwächer. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,30 bis 12,55 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz und Preise theilweise 1–2 M billiger; auch Transit vernachlässigt und Preise gleichfalls etwas schwächer. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 126℔ 183 M, 124℔ 182 M, weiß 127℔ 185 M, Sommer- 113℔ und 115/6℔ 165 M, 117℔ 170 M, 118℔ 172 M, 118/9℔ 173 M, 125℔ 175 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 122℔ 131 M, bunt 126℔ 138 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 187½ M Br., 187 M Gd., transit 139½ Br., 139 M Gd., Mai-Juni transit 140 M Br., 139½ M Gd., Juni-Juli transit 140½ M Br., 140 M Gd., September-Oktober transit 137 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 139 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländ. 161½ M Br., 160½ M Gd., unterpolnischer 112½ M Br., 112 M Gd., transit 111½ M bez., Juni-Juli transit 113 M Br., 112½ M Gd., Sept.-Oktr. inländisch 145 M Br., transit 101 M Br., 100½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 162 M, unterpolnisch 112 M, transit 109 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 100℔ 97 M, 105 und 106℔ 101 M per Tonne. — Rübsen russ. zum Transit Sommer besetzt 207 M per Tonne bezahlt. — Dotter inländ. 170 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten roth 38 M per 50 Kilo bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,70, 4,75, 4,77½ M, mittel 4,57½, 4,65 M, feine 4,30, 4,45 M per 50 Kilo gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,80 M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 52 M Gd., März-April 52¼ M Gd., nicht contingentirter loco 32¼ M Gd., März-April 32¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 123℔ 180, russ. 119℔ 137 M bez., bunter 124/5℔ 180, russ. 120℔ bes. 132 M, rother 128℔ 182,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 121℔ 153,50, 122℔ 154, 128℔ 161 M bez., russ. ab Bahn 128℔ 116, 129℔ 117 M bez. — Hafer per 1000 Kgr. 155, 158 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. graue russ. 101,50, 102 M bez., grüne russ. wach 90 M bez. — Leinsaat per 1000 Kgr. hochfeine russ. 185, 203 M bez., mittele russ. 152, 153 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. (zum Seeexport) russ. feine 81 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32¾ M bez., per März contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33¼ M Gd., per Juni nicht contingentirt 33½ M Gd., per Juli nicht contingentirt 33¾ M Gd., per August nicht contingentirt 34 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. März. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 182–191, do. per April-Mai 191,00, do. per Juni-Juli 193,00. — Roggen matt, loco 162–167, do. per April-Mai 168,00, do. per Juni-Juli 167,00. — Pomm. Hafer loco 158–166. — Rüböl still, per März 69,00, per April-Mai 68,50. — Spiritus fester, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,70 M, mit 70 M Consumsteuer 33,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,20, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,60. Petroleum loco 12,00.

Berlin, 5. März. Weizen loco 180–198 M, fein gelb märk. — M ab Bahn, per April-Mai 198,25–197,75 M, per Mai-Juni 198,75–198,25 M, per Juni-Juli 198,75–198,25 M, per Juli August 190,75–190 M, per Septbr.-Oktober 185,25–184 M. — Roggen loco 169–176 M, gut inländischer 174–174,50 M ab Bahn, russischer 171,50–172 M ab Boden, per April-Mai 172–172,25–171,75 M, per Mai-Juni 170,50–170 M, per Juni-Juli 169–168,50 M, per Juli-August — M, per September-Oktbr. 159,25–158,50 M. — Hafer loco 164–182 M, westpr. 168–172 M, pomm. und uckerm. 170 bis 173 M, fein pomm., uckermärk. u. mecklenb. 174 bis 179 M ab B., per April-Mai 164,50–163,75 M, per Mai-Juni 163,50–163 M, per Juni-Juli 163,25–162,50 M, per Juli-August 154–153 M, per Sept.-Okt. 146,75–146,50 M. — Mais loco 128–138 M, per April-Mai 110,75 M, per Mai-Juni 111 M, per Juni-Juli 112 M, per Juli-August 113,50 M, per Septbr.-Oktober 114,50–114,25 M. — Gerste loco 142–210 M. — Kartoffelmehl loco 15,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke per März 7,70 M. — Erbsen loco Futterwaare 159–164 M, Kochwaare 165–210 M. — Weizenmehl Nr. 00 26,50–24,50 M, Nr. 0 24–21 M. — Roggenmehl Nr. 0 25,25 bis 24 M, Nr. 0 u. 1 23,50–22,50 M, ff. Marken 25,80 M, per März 23,50–23,45 M, per März-April 23,50–23,45 M, per April-Mai 23,50–23,45 M, per Mai-Juni 23,50–23,45 M. — Petroleum loco 25 M. — Rüböl loco ohne Faß 69 M, per März 69,6 M, per März-April 69 M, per April-Mai 68,9–68,7–68,8 M, per Mai-Juni 68,5–67,8–68,5 M, per Septbr.-Oktbr. 59,0–59,4 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,6 M, unversteuert (70 M) 34,1 M, per März 33,4–33,5 M, per März-April 33,4–33,5 M, per April-Mai 33,5–33,8–33,7 M, per Mai-Juni 33,8–34 M, per Juni-Juli 34,2–34,4 M, per Juli-August 34,7–34,9 M, per August-Sept. 35,1–35,3–35,2 M, per Septbr.-Oktbr. 35–35,1 M.

Magdeburg, 5. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,85, Kornzucker excl. 88 % 16,15, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,50. Unverändert. Brodraffinade I. —. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 12,52½ bez., 12,55 Br., per April 12,60 Gd., 12,65 Br., per Mai 12,72½ bez. und Br., per Juli 12,90 bez. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. März. Wind: SSW.

Angekommen: Newhailes (SD.), Gay, Stettin, Theilladung Zucker. — Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Güter. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Gorm, Svane, Kopenhagen, Ballast.

Gesegelt: Marstrand (SD.), Lund, Marstrand, leer.

6. März. Wind: W.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. März.

Wasserstand: minus 0,0014 Meter. Eisgang derselbe.

Wind: SSW. stark. Wetter: klar, kalt.

Meteorologische Depesche vom 6. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	759	WNW	6	Regen	8	
Aberdeen	747	WNW	8	halb bed.	6	
Christiansund	740	SW	6	Schnee	−4	
Kopenhagen	743	WNW	2	heiter	−5	
Stockholm	738	NW	2	bedeckt	−4	
Haparanda	739	SSO	2	bedeckt	−5	
Petersburg	749	SSO	2	bedeckt	−5	
Moskau	757	NO	1	bedeckt	−16	
Cork, Queenstown	763	NW	4	wolkig	9	
Cherbourg	762	W	4	bedeckt	8	
Helder	750	W	1	Nebel	3	
Sylt	746	still	—	wolkig	−3	
Hamburg	746	NNW	1	bedeckt	−1	1)
Swinemünde	745	WSW	3	heiter	−4	2)
Neufahrwasser	743	SW	4	bedeckt	−3	
Memel	742	S	4	bedeckt	−5	
Paris	760	W	2	bedeckt	4	
Münster	748	NW	2	bedeckt	2	
Karlsruhe	755	SW	9	Schnee	−1	
Wiesbaden	751	W	3	bedeckt	2	3)
München	774	SW	8	Schnee	−4	4)
Chemnitz	749	SW	4	Schnee	−3	
Berlin	748	SW	2	Schnee	−1	5)
Wien	753	W	3	bedeckt	−3	
Breslau	749	W	5	Schnee	−3	
Ile d'Aix	766	NNW	3	bedeckt	6	
Nizza	756	O	4	wolkenlos	4	
Triest	756	still	—	wolkenlos	2	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Nachts Schneesturm. 5) Gestern Schneefall.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues Minimum ist über dem norwegischen Meere erschienen, während ein Theilminimum über der Ostsee lagert. Ein barometrisches Maximum liegt auf dem Ocean, westlich von Frankreich und Irland. Bei im Westen vielfach stürmischen, im Osten meist schwachen südwestlichen bis nordwestlichen Winden ist das Wetter in Centraleuropa trübe und wärmer; fast allenthalben ist Schnee gefallen. Schneehöhe in Hamburg 6, Wiesbaden 9, Berlin 11, Kassel 12 Ctm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	742,5	− 3,0	WSW. frisch, bewölkt.
6	12	743,0	+ 0,8	WNW. mäßig, bewölkt, ztw. lebhafter Schneefall.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. März.

Die gestrige feste Haltung der hiesigen Börsen, sowie fast aller auswärtigen Abendbörsen übertrug sich nicht auf unseren heutigen Fondsmarkt, vielmehr trat in Folge belangreicher Realisationen ganz allgemein eine starke Abschwächung der Haltung ein. Inländische speculative Eisenbahnactien blieben still und gaben ihre anfängliche Coursbesserung bald wieder vollständig auf. Einen fast gleichen Verlauf nahm der Handel in österreichischen und schweizerischen Eisenbahnactien, Warschau-Wiener Bahn blieb fast unbeachtet. Von Montanactien zeigten sich Kohlenwerke anfänglich wesentlich höher notirt, gaben aber später der Gesammttendenz entsprechend nach. Von ausländischen Fonds konnten sich nur Russen behaupten, die übrigen lagen schwächer. In der zweiten Börsenstunde blieb die Gesammttendenz unter Schwankungen vorwiegend matt. Privatdiscont notirte 3⅝% oder ⅛ höher.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	102,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	102,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,20
do. do.	4	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preußische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,50
Oesterr. Papier-Rente	5	87,40
do. do.	4⅕	75,30
do. Silber-Rente	4⅕	75,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,75
do. Papier-Rente	5	84,70
do. Goldrente	4	88,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,70
do. do. do. 1880	4	94,60
do. Rente 1883	6	112,60
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	96,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,25
do. do. 6. Anleihe	5	88,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	94,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	69,75
Italienische Rente	5	93,30
Rumänische Anleihe	6	104,10
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	97,75
do. 4% Rente	4	85,70
Türk. Anleihe	5	85,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,50
do. Rente	5	83,75
do. neue Rente	5	83,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	86,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	4	97,10
do do.	4	82,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,90
do. do. do.	3½	88,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	88,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	105,10
do. do.	4	100,70
Poln. landschaftl.	5	66,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr	5	—
Russ. Central- do.	5	86,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	147,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	140,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	326,50
do. Loose von 1860	5	120,70
do. do. 1864	—	308,00
Oldenburger Loose	3	132,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	160,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	165,25
do. do. von 1866	5	159,25
Ung. Loose	—	251,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	74,10	2⅓
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,50	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	57,70	3
do. do. St.-Pr.	111,40	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	88,50	6
do. St.-Pr.	114,80	5
Saal-Bahn St.-A.	48,75	—
do. St.-Pr.	113,00	5
Stargard-Posen	103,40	4½
Weimar-Gera gar.	24,60	—
do. St.-Pr.	98,40	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,40	4
Gotthardbahn	167,30	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,50	4½
Lüttich-Limburg	28,90	—
Oesterr.-Franz. St.	95,50	3,70
† do. Nordwestbahn	86,90	4½
do. Lit. B.	97,50	5
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Russ. Südwestbahn	73,10	7,46
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	39,80	—
Südösterr. Lombard	56,70	1
Warschau-Wien	189,50	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,70
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,00
†Kasch.-Oderb. gar.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	88,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	82,60
do. Elbthalb.	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,75
† do. 5% Oblig.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn	5	86,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	98,10
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	81,75
†Kursk-Kiew	4	9.,80
†Mosko-Rjäsan	4	83,90
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	83,70
†Rjäsan-Koslow	4	81,60
†Warschau-Terespol	5	101,50

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	133,60	5½
Berliner Handelsges.	174,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	311,50	5
Bremer Bank	—	8⅓
Bresl. Discontbank	111,00	6½
Danziger Privatbank	—	8⅛
Darmstädter Bank	165,90	9
Deutsche Genossensch.-B.	130,80	7½
do. Bank	170,00	9
do. Effecten u. W.	128,50	10
do. Reichsbank	138,10	5,40
do. Hypoth.-Bank	114,00	6½
Disconto-Command.	234,90	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	89,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,30	7½
Hannöversche Bank	115,75	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,00	6
Lübecker Comm.-Bank	118,00	6½
Magdebg. Privat-Bank	117,50	4[8/10]
Meininger Hypoth.-B.	102,60	5
Norddeutsche Bank	170,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	171,50	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	14,50	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	119,30	8⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	104,90	4
Schlesischer Bankverein	128,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	140,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	125,00	—
Actien der Colonia	10224	—
Leipziger Feuer-Versich.	15700	60
Bauverein Passage	93,25	3
Deutsche Baugesellschaft	106,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	188,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	259,50	[illegible]½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,00	—
Wilhelmshütte	110,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	107,00	[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	148,00	—
Stolberg, Zink	68,00	[illegible]
do. St.-Pr.	130,00	[illegible]
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	6	20,455
do.	3 Mon.	6	20,275
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	4	81,05
do.	2 Mon.	4	80,55
Wien	8 Tg.	4	171,35
do.	2 Mon.	4	170,50
Petersburg	3 Wch.	5½	220,40
do.	3 Mon.	5½	218,35
Warschau	8 Tg.	5½	221,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	171,45
Russische Banknoten	221,25

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, den 7. März cr., Abends 5½ Uhr.
Sonnabend, den 8. März cr., Vormittags 9 Uhr. Predigt 10 Uhr. (9811

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.
Königsberg, 5. März 1890.
Moritz Mühle u. Frau Cäcilie geb. v. Petrykowska.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden hoch erfreut
Oscar Weiße und Frau geb. Struß.
9779) Kiew, d. 17. Februar 1890.

Die Beerdigung der Frau Kaufmann Hulda Johanna Farr findet am Sonnabend den 8. März, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Salvator-Kirchhof statt. (9781

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1889 festgestellte Dividende der Reichsbankantheile im Betrage von 7% wird die Auszahlung mit Mark 7½ für den Dividendenschein Nr. 12 vom 6. März d. J. ab bei der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Commandite in Insterburg, sowie bei den Reichsbanknebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden erfolgen.
Berlin, den 5. März 1890.
Der Reichskanzler.
v. Bismarck. (9792

Der im Weichsel-Verband von Danzig nach Kiew für diverse Artikel bestehende Ausnahme-Tarif vom 1/13. April 1885 tritt mit dem 13/1. August cr. außer Kraft. Die von diesem Tage ab giltigen, wahrscheinlich erhöhten, Frachtsätze werden s. Z. bekannt gemacht werden.
Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn,
Namens der betheiligten Verwaltungen. (9784

Während meiner bis zum 1. April dauernden Abwesenheit werden mich die Herren
Dr. Kasprzik, Wollwebergasse Nr. 24,
Dr. Liévin, Milchkannengasse Nr. 1,
Dr. G. Schröter, Weidengasse Nr. 20, b
freundlichst vertreten. (9834
Dr. Goetz.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschieden. Preisen, Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1. Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (9831
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Unterricht in kaufmänn. u. landwirthschaftlicher Buchführung, nach einfacher und doppelter Form, Correspond. und im Rechnen ertheilt
H. Hertell,
Bücherrevisor und Lehrer.
Ketterhagergasse 9, I.

Wer ertheilt brieflich
Stenographisch. Unterricht?
Welches ist die beste Methode?
Adr. unter 9838 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Neue Kartoffeln,
pro ℔ 20 ₰,
hochfeiner Matjeshering.

Allerfeinste Kronenhummer,
Marke 3 Sterne,
in ½ und ½ Büchsen,
Sardinen in Oel,
von 60 ₰ per Dose an bis 1,80 M,
Appetit Sild,
in ½ und ½ Dosen,
Anchovis
und russ. Sardinen
in schmackhafter Conservirung,
pro Glas 50 und 60 ₰,
marinirte Heringe
und Rollmopse,
delicat zubereitet,
Holländische Tafelheringe,
Neunaugen,
prima Brabanter Sardellen,
sämmtliche feinen
Tafelsenfe
und Mostrich,
amerikanisches Pökelfleisch
in Büchsen.

½ ℔	½ ℔	2 ℔	6 ℔
55 ₰,	90 ₰,	1 40 M,	3,90 M

empfiehlt
Rudolf Baecker,
Inhaber: (9829
Egmont Reischke,
22 Holzmarkt 22.

Frischen Silberlachs
Seezander,
heute frisch eingetroffen, offerirt billigst (9720
Eduard Müller,
Melzergasse 17.

Karpfen und Zander
sind frisch eingetroffen und empfehle billigst. (9810
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Weizenschrotbrod (Grahmbrod)
empfiehlt täglich frisch
Gehrkes Conditorei,
Jopengasse Nr. 26. (9837

Deutsche Kriegerfechtanstalt.

Verband für Westpreußen.
Zum Besten des Kriegerwaisenhauses Glücksburg bei Roemhild
findet am 22. März d. J. in Thorn eine
Silber-Verloosung
statt.

1. Hauptgewinn: 1 silbernes Theeservice, bestehend aus 1 Theekanne, 1 Caffeekanne, 1 Sahnekanne, 1 Zuckerschale, 1 schweren Theebrett.
2. Hauptgewinn: 1 Besteckkasten, enthaltend 75 schwere silberne Gegenstände (Löffel, Gabeln) etc.
3. Hauptgewinn: 1 Paar guillochirte schwere silberne Leuchter.

4. bis 8. Gewinn je 1 Dutzend schwere silberne Eßlöffel.
9. bis 11. Gewinn je ½ Dutzend schwere silberne Eßlöffel und je 1 Dutzend schwere silberne Theelöffel.
12. Gewinn 1 schwere goldene Panzerwestenkette.
13. bis 22. Gewinn je 6 schwere silberne Eßlöffel.
23. bis 24. Gewinn je 12 schwere silberne Theelöffel.
25. bis 28 Gewinn 1 schw. silb. vergold. Suppenlöffel.
29. bis 32. Gewinn je 2 schw. silb Gemüselöffel.
33. Gewinn 6 silberne Theelöffel.
34. bis 35. Gewinn je 1 silb. Becher.
36. bis 59. Gewinn je 2 silberne Eßlöffel.
60. bis 67. Gewinn je 6 silberne Theelöffel.
68. bis 75. Gewinn je 1 silberner Gemüselöffel.
76. Gewinn 1 Paar silberne Serviettenringe.
77. Gewinn 1 goldener Siegelring.
78. Gewinn 1 goldene Collierkette.
79. bis 82. Gewinn je 1 silberner innen vergoldeter Becher.
83. bis 94. Gewinn je 2 silberne Eßlöffel.
95. bis 99. Gewinn je 6 silberne Theelöffel.
100. bis 103. Gewinn je 1 silbern. Gemüselöffel.
104. Gewinn 1 silberner, innen vergold. Becher.
105. Gewinn 1 goldener Ring.
106. Gewinn 1 goldenes Armband mit Silberboden.
107. bis 108. Gewinn je 1 silbern. Armband.
109. Gewinn 3 silberne Theelöffel.
110. bis 125. Gewinn je 1 silberner Eßlöffel.
126. bis 137. Gewinn je 3 silberne Theelöffel.
138. Gewinn 1 silb. Gemüselöffel.
139. Gewinn 1 glatter silberner Serviettenring.
140. Gewinn 1 silberner Becher.
141. Gewinn 1 silb. Butter- und Käsebesteck.
142. bis 148. Gewinn je 1 silb. Kinderlöffel im Carton.
149. bis 162. Gewinn je 1 vergoldeter Serviettenring.
163. Gewinn 1 silb. Armband.
164. bis 166. Gewinn je 1 silberne Kaiser Wilhelm-Broche.
167. Gewinn 1 silbernes Kettenarmband.
168. bis 184. Gewinn je 1 silb. Drei Kaisermedaille mit Waisenhaus Glücksburg.
185. bis 300. Gewinn je 1 silb. Kinderlöffel.
301. bis 400. Gewinn je 2 silb. Theelöffel.

Ausstellung sämmtlicher Gewinne unentgeltlich hier bei Herren **M. Stumpf und Sohn**, Goldschmiedegasse, vom 1. bis 11. März d. J., in den Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachm.

Loose a 1 Mark

noch zu haben in den Expeditionen der Danziger und Westpreuß. Zeitung, bei den Herren Bertling, Gr. Gerbergasse, Ewert, Tobiasgasse 16, von Badinski, Neugarten 37, Kroll, Fischmarkt 12, G. Hoffmann, Heil. Geistgasse 127, Wendt, Mattenbuden 32, Lukowski, Breitgasse 34, Tomaschky, Olivaer Thor 2, Stumpf und Sohn, Goldschmiedegasse, Derwein, Breitgasse, Böhnke, Neufahrwasser, Olivaerstr. 5, und bei dem Vorstand der Kriegerfechtanstalt, Verband Westpreußen. (9768
Engel, Tobiasgasse 26, I.

Zu Festgeschenken passend empfehle mein reiches Lager von
Kupferstichen und Photographien,
in modernen feinsten Fassungen, die direct in meinem Geschäft, solide berechnet, ausgeführt werden.
Da ich binnen Kurzem mein Geschäft ganz abgebe, habe ich sämmtliche Artikel meines Waarenlagers im Preise bedeutend herabgesetzt resp. zum Ausverkauf gestellt. (9773
Carl Müller,
Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik.
Jopengasse 25,
dem Pfarrhofe gegenüber.

Nach beendeter Auction
verkaufe ich
à tout prix
die noch übriggebliebenen Gold- und Silberwaaren, Corall- und Granat-Schmucksachen, extra stark versilberte Messer, Gabeln und Löffel, silberne Serviettenbänder sowie Doublé- und Talmiketten. (9833
E. Kasemann,
Breitgasse 128, I, am Holzmarkt.

Nur noch kurze Zeit
dauert der Ausverkauf meines Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lagers.
Besonders aufmerksam mache ich auf eine Partie Brillantringe, darunter ein Solitair, 3⅛ Karat schwer, sowie massive goldene Herren- und Damenketten.
Die Preise sind bedeutend herabgesetzt. (9695
F. R. Raths, Juwelier,
27. Goldschmiedegasse 27.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen,
Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Lokale etc. übernehmen
Hodam & Ressler, Danzig.
Wilh. Netke, Civ.-Ing., Elbing.
Vertreter von Gebr. Naglo in Berlin. (7857

Gemahlenen Dünger-Gyps,
deutschen und französischen,
in bekannter, reiner, feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Mühle oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten.
9252) **A. Preuß jun. in Dirschau,**
Dampf-Mahl-Mühle.

Strohhüte
zum Waschen und Modernisiren
befördert
Elise Langenickel,
früher
Maria Wetzel,
Langgasse 4, I.

Neue Sendung (9813
Bockbier
aus der
Höcherl-Exportbrauerei
empfiehlt in vorzüglicher Güte, in Gebinden und Flaschen die alleinige Niederlage von
C. F. W. Müller
Nachfolger,
Langgasse 75.

Feinste
Messina-Blutapfelsinen,
do. Pommeranzen,
feinste Messina- und Valencia-Apfelsinen,
feine Tafeläpfel,
conservirte Früchte u. Gemüse
empfiehlt billigst (9789
J. Schulz,
Melzergasse Nr. 16.

Beste schlesische und
engl. Steinkohlen,
sowie ganz trockenes
fichtenes Klobenholz,
auch gekleinert, empfiehlt zu billigen Preisen ab Hof, sowie frei ins Haus (9795
Julius Brandt,
Mattenbuden Nr. 30/31.

Lotterie
zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß von dem im § 3 des Lotterieplanes vorbehaltenen Rechte, die Ziehung der ersten Klasse um drei Monate hinauszuschieben, kein Gebrauch gemacht wird und die erste Ziehung planmäßig am 17. März cr. stattfindet.

Berlin, den 5. März 1890.

Berliner Handels-Gesellschaft.
Bank für Handel und Industrie. Deutsche Bank.
Dresdner Bank. Mendelssohn & Co.
Robert Warschauer & Co.
(9797

J. Steiniger's
Möbel-Transport-u. Verpackungs-Geschäft,

Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Möbel-Transport-Verbandes, Vertreter für Danzig und Umgegend.

Transport von **Möbeln** in und außer der Stadt, sowie per Bahn, mit und ohne Umladung.



Aufbewahrung von **Möbeln und Instrumenten** in hellen trocknen Räumen.

Volle Garantie, prompte Bedienung solide Preise. (9808

Hochfeinen als vorzüglich anerkannten
Norweger Medicinal-Leberthran
directen Bezuges.
Derselbe zeichnet sich durch fast vollständige Geschmacklosigkeit aus und ist daher bei vollem arzneilichen Werth für Kinder sehr zu empfehlen.
Hermann Lietzau,
Apotheke u. Drogerie zur Altstadt, Holzmarkt 1.

Stückkalk,
gut gebrannt, einige Hundert Centner,
Rübenschnitzel
sehr gut erhalten, einige Tausend Centner,
Kalkschlamm,
einige Tausend Centner hat noch abzugeben (9724
Zuckerfabrik Gr. Zünder, E. Kaul.

Rudolph Mischke,
empfiehlt
verzinnte Milchsatten
von 6 bis 15 Liter Inhalt,
verz. Milchtransp.-Kannen
von 5 bis 40 Liter Inhalt,
verz. Milchkühler,
verz. Milchsiebe,
verzinnte Messkannen
mit Glas-Skala etc.
zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (9767

Ia Chilisalpeter,
Ia Reisfuttermehl
empfiehlt waggonweise
Emil Jahn, Danzig.

Ca. 300 Cbm. Felsen
sind verkäuflich. Näheres Gr. Gerbergasse 6. (9566

Ca. 200 Ctr. alte Kesselbleche sind im Ganzen oder in kleinen Posten zu verkaufen. Mattenbuden 30/31 Hof. (9786

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
9780) J. Baumann.

Ein gangbares
Schankgeschäft mit Bierstube
wird von einem zahlungsfähigen Pächter zum 1. April oder auch später zu pachten gesucht. Adr. unter 9796 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltenes Grundstück in Zoppot, Wilhelmstraße, ist preiswerth sofort zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 100 postlagernd Zoppot erbeten.

Ein Gasthaus in Thorn am Neustädt Markt 237, in vorzüglicher Lage, welches sich hauptsächlich wegen der nahe gelegenen Bahnhöfe zur Einrichtung eines Hotels, das in Thorn einem großen Bedürfniß entspricht, eignet, ist zu verkaufen. (9794
Reflectanten wollen sich an Herrmann Thomas, Thorn, Neustädt. Markt 234 wenden.

Mein Haus beabsichtige zu verkaufen. Näheres zu erfragen von 11—12 und 2—4 Uhr.
Rudolf Diller, (9806
Hundegasse 100, Saal-Etage.

Ein freier Platz
c. 1000 Quadmtr. gr., am Wasser, i. d. Nähe d. Ostbahnh. u. d. Pferdebahn gel. v. 3 Straßen begrenzt i. u. günst. Beding. z. verk. Adr. u. Nr. 9774 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein gut erhaltener Reitsattel
wird für alt zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unt. Nr. 9802 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen
Frauengasse 34 II.

Alterth. Nußbaumschrank
verkäuflich Matzkausches. 10 I.

Ein Halbverdeckwagen
passend für Landbesitzer steht zu verkaufen Langgarten 67.

Knaben ordentlicher Eltern, die Lust zur Erlernung der Musik haben, finden unter günstig. Bedingungen in meinem gutrenommirten Lehrinstitute Aufnahme.
A. Gath,
Stadtkapellmeister.
Lauenburg i. Pomm.

Für ein Restaurant mit Gartenwirthschaft wird eine tüchtige
Wirthin
gesucht. Kenntniß der feinen Küche Hauptbedingung. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 146 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (9674

Einen Lehrling
für das Comtoir sucht zum 1. April cr. (9772
M. A. Hasse.

Für meine hiesige Commandite, Langgasse 69, suche per 1. April d. J. eine Vertreterin, welche entweder Caution stellen oder aber das Geschäft für eigene Rechnung übernehmen kann.
Herrmann Thomas,
Thorn.
Honigkuchen-Fabrikant und Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Ein Commis
wir für ein hiesiges Herren-Garderobe- und Manufacturwaaren-Geschäft per 1. April verlangt. Adressen unter Nr. 9757 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener
Conditor-Gehülfe
findet Stellung bei (9725
W. Dreschhoff, Marienwerder.

Zum 1. April ist eine Lehrlingsstelle bei uns zu besetzen.
Gebr. Engel, Danzig.

Perfekte Köchinnen
empf. Pardencke, 1. Damm 17.

Zum 1. April cr. wird ein verheiratheter
Hofmeister
gesucht. Bevorzugt werden solche, die schon als Schachtmeister gearbeitet haben. Meldungen mit Zeugnissen unter Nr. 9676 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein zuverläss. junger Mann, Comptoirist, m. jed. Buchführ. vertraut, sucht unter mäßigen Ansprüchen Stellung. Adr. u. 9776 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Pensions-Gesuch.
Für eine Schülerin der 1. Klasse wird in einer geachteten jüdischen Familie eine Pension gesucht. Adr. u. 9778 in der Exp. d. Ztg. erb.

Kleine Mädch. (od. Knaben) finden sehr gute Pension mit Beaufsicht. d. Schularb. f. 360 M i. geb. Fam. Rechtst. Klavierb. Adr. u. 9703 erb.

Kinderlose Leute w. ein Kind in Pflege oder gegen gl. baare Auszahl. f. eigen anzunehm. Adr. u. B. G. 24 Dirschau postlag. erb.

Versetzungshalber
ist die stets von höheren Offizieren bewohnte Wohnung Heumarkt 8, Belle-Etage, best. aus 6 Zimmern, Badeg., Blumest., Küche, Waschk. etc., 2 Zimmer i. d. 2. Et., Stall, Remise, Burschenst., Gartenbenutz. und sonstiges Zubehör v. 1. April ab zu verm. Zu bes. v. ½11—2 Uhr Mittags. Näh. Vorst. Grab 47 I.

Herrschaftliche Wohnungen,
schön gelegen und elegant ausgestattet, sind in meinem neuerbauten Hause Langgarten 37/38, zu vermiethen. Größe: 6 Zimmer, Badeeinrichtung, Erker, große Veranden etc. Preis: 1400 M. 3. Etage: 6 Zimmer, Badeeinrichtung, großer Balkon etc. 1000 M pro Jahr. (9675
A. Bauer.

4 Zimmer u. Zubehör
in d. Hundegasse, eventl. zum Comtoir geeignet, per April z. verm. Näheres Hundegasse 53 part. von 11—1. (8812

Ein Geschäftslokal
mit vollständiger Ladeneinrichtung und Nebenräumen auf der Altstadt, in welchem ein Materialgeschäft u. Bier- u. Weinausschank mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zum 1. April cr. z. verm. Näheres Langenmarkt 20, Laden.

Hundegasse 29 2. Et. 600 Mk. zu vermiethen. Bes. 10—1 Uhr.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 7. März cr., Abends 6 Uhr, findet die Comite-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse 3 statt.
Der Vorstand.

Verein f. Handlungscommis von 1858 in Hamburg, Bezirks-Verein Danzig.
Versammlung im Kaiserhof, Freitag, den 7. März cr., Abends 9 Uhr.
9746) Der Vorstand.

Loge Einigkeit.
Sonnabend, 15. März cr.
Liedertafel.
Anfang Abends präcise 7½ Uhr.

Heute Abend
Königsb. Rinderfleck,
Goullasch, Zrasy a la Radziwill,
Frischen Anstich von (9798
Münchner Kindl-Bräu.
Arthur Gelsz, Koch,
Holzmarkt 17, part.

Danziger
Jagd- und Wildschutz-Verein.
Zur statutenmäßigen
General-Versammlung
im Lokale „Zum Luftdichten“, Hundegasse 110, I, auf
Sonnabend, 8. März 1890,
Nachmittags 4 Uhr,
behufs:
Berichterstattung,
Rechnungslegung, (9656
Wahl dreier Rechnungsrevisoren
Wahl des Vorstandes etc.
werden die Herren Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Danzig, den 4. März 1890.
Der Vorstand.
Kummer. Döring. Witt.

Kaiser-Panorama.
26. Reise.
Petersburg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 8. März:
20. Sinfonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
(U. A.: Sommernachtstraum, Ouverture v. Mendelssohn. Aufforderung zum Tanz v. Weber-Berlioz. Im Walde, Sinfonie Nr. 3 in F-dur v. J. Raff etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
9754) C. Bodenburg.

Apollo-Saal.
Mittwoch, den 12. März cr., Abends 7½ Uhr:
V. Abonnements-Concert.
Teresa Carreno.
Programm:
1) Douze Etude Symphoniques von Schumann.
2) a. Air et Variations von Händel. — b. Bourrées von Bach. — c. Etude. — d. Nocturne. — e. Ballade op. 47 von Chopin.
3) a. Minuetto von Boccherini. — b. Zur Guitarre von Hiller. — c. Barcarolle Nr. 4 von Rubinstein. — d. Tarantelle v. N. Rubinstein.
4) a. Impromptu v. Schubert. — b. Soirée de Vienne von Schubert-Liszt. — Grande Polonaise E. dur von Liszt.
Der Concertflügel von Bechstein-Berlin, ist aus dem Magazin des Herrn C. Wenkopf hier.
Billets à 4,50, 3,50 u. 3,00 M, Stehplätze à 2 M. 6 Bons (beliebig zu verwenden) à 15 und 12 M. (9818
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 7. März cr.:
Große Künstler-
Schau-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Auftreten des renommirten
Damen-Terzett Fidelitas.
Herr Benedetti,
Schwert-Acrobat u. Waffenkönig.
Miß Bardala,
Jongleuse auf d. rollenden Kugel.
Herr Paul Batty
mit seinen vorzüglich dressirten Bären.
Nach dieser Piece
Ringkampf
zwischen Herrn Batty und dem Bären.
Fräulein Ella Edelmann,
Walzersängerin.
Herr Albert Runkel,
Grotesque-Humorist.
Herr August Geldener,
Gesangs- und Charakterkomiker.

Stadttheater.
Freitag, den 7. März: Passepartout D. zu ermäßigten Preisen. Die Glocken von Corneville. Romantisch komische Operette in 3 Akten von Planquette.
Sonnabend, den 8. März: Passepartout E. 2. und vorletztes Gastspiel des Hofschauspieldirectors Friedrich Haase. Michel Perin oder Der Spion wider Willen. Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Wiener in Paris. Genrebild in 2 Akten von Holtey.
Sonntag, den 9. März, Nachmittags 4 Uhr, Passepart. A. Bei halben Opern-Preisen. Robert und Bertram oder Die lustigen Vagabunden.
Abends 7½ Uhr: Passepart. A. Der Wildschütz. Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Sammlung für die Suppenanstalt: P. W. 1,50 M A. L. W. Stadtgebiet 3 M, Dr. Martens-Oliva 20 M, Stadt- und Kreisger.-Rath a. D. Thiele 5 M, Frau Bertha Kr. 10 M, B. J. R. 7 M, Superintendent Boie 10 M, Kühn 5 M. Frl. G. L. 3 M. M. M. 10 M. J. W. S. 5 M. A. Wnn. 3 M. J. M. W. 6 M. Ernst Perlbach 30 M, A. Kreßmann 20 M, H. 1 M, Dr. Schneller 20 M.
Zusammen 345,50 M.
Für Olga Scheffler: Dau 3 M.
Expedition der Danz. Zeitung.

Für die Suppenküche gingen ferner beim Comité ein: von Frl. Elisabeth Blech 3 M, von Frl. M. Seyffert 3 M, von Frl. C. H. 10 M, von Frl. Geschwister M. 20 M, von Herrn Friedrich Hennings 50 M, v. Herrn Stadtrath Kosmack 50 M, von Herrn Robert Petschow 50 M.

Werde kommen. Möchte aber noch erfahren wo im Theater und ob allein. A. W.

Eine silberne Damenuhr
verloren. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung Langenmarkt 8, I.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.